

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Ebenblatt und Anzeiger).

Verlagsanstalt
"Tagesblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsanstalt
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbha.

Nr. 109.

Sonnabend, 14. Mai 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Relationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs soll

Mittwoch, den 25. Mai 1910, nachmittags 6 Uhr

in den Räumen der „Eltterrasse“ hier ein

Festmahl

abgehalten werden.

Alle vaterländisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsgerichtsbezirks Riesa werden zur Teilnahme an dieser Feier mit dem Ersuchen ergebenst eingeladen, ihre Beteiligung bis 23. Mai mittags in die in der Rathshauptkanzlei und der „Eltterrasse“ ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedekes (einschließlich Musik) ist auf 3 M. 50 Pfg. festgesetzt.

Riesa, am 14. Mai 1910.

Heldner, Oberjustizrat.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 3. Dezember 1902 und unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 26. Oktober 1909 — abgedruckt in Nr. 286 dieses Blattes, Jahrgang 1902, und Nr. 253, Jahrgang 1909, — Vorschriften über die Sonn- und Festtagsruhe im Handelsgewerbe betreffend, bestimmt die Königl. Amtshauptmannschaft nach Gehör des ihr beigeordneten Bezirksausschusses folgendes:

I. Die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe, sowie der Gewerbebetriebe in offenen Verkaufsstellen hat in der Gemeinde Gröbha bei sämtlichen in der Bekanntmachung vom 3. Dezember 1902 genannten Interessentengruppen während der 3 ersten Feiertage zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten zu unterbleiben, an den übrigen Sonn- und Festtagen darf die Beschäftigung und der Gewerbebetrieb nur stattfinden

früh von 7—8 Uhr im Sommer (1. April bis 30. September),
" 8—9 " Winter (1. Oktober bis 31. März),
sowie von 11—3 Uhr nachmittags im Sommer
und " 12—3 " Winter.

II. Die übrigen Bestimmungen der Bekanntmachung vom 3. Dezember 1902 behalten, insoweit sie nicht mit Vorstehendem in Widerspruch stehen und daher als aufgehoben zu gelten haben, ihre Gültigkeit.

III. Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Großenhain, den 10. Mai 1910.

916 c E.

Königl. Amtshauptmannschaft.

Schiffahrt in der Weißner und Rauben Furt.

Die Bekanntmachung des unterzeichneten Elbstromamts vom 7. Dezember 1906 (Seite 78 der Gesammmlung der Königl. Amtshauptmannschaft Weissen) wird hiermit aufgehoben. An deren Stelle treten folgende Bestimmungen:

- I. Beim Durchfahren der folgenden beiden Stromstrecken:
 - a) von Ortsteil Weissen-Niederpaar (Fähre) bis zur Furt, insbesondere der Weißner Furt,
 - b) der Rauben Furt von Niederpaar (Fähre) bis zum Weissenhalsen sind bei Wasserständen von weniger als 1 m unter Null am Dresdner Pegel die nachstehenden Vorschriften zu befolgen:
 1. Zu Tal fahrende Schleppdampfer dürfen vorausfahrende Frachtschiffe nicht überholen, sondern haben ihnen in angemessener Entfernung nachzufahren.
 2. Bei aufeinanderfolgenden, zu Berg fahrenden Schleppzügen hat der nachfolgende Schleppzug erst dann in die Stromstrecken einzulaufen, wenn der vorausfahrende Schleppzug die Furt bereits vollständig durchfahren hat.
 3. Schwere oder lange zu Berg fahrende Schleppzüge sind vor der Einfahrt in eine der genannten Stromstrecken zu teilen und in einzelnen Abteilungen durchzuführen. Solange etwas anderes nicht bestimmt wird, hat hierbei zu gelten, daß alle Schleppzüge zu teilen sind:
 - a) deren Länge vom Vordersteven des ersten bis zum Hintersteven des letzten Anhangskahnes größer als 450 m ist;
 - b) in denen sich, selbst bei geringerer als der unter a angegebenen Länge, mehr als 4 beladene Fahrzeuge befinden, wobei jedes Fahrzeug als beladen gilt, das mit mehr als $\frac{1}{10}$ seiner Tragfähigkeit verladen ist;
 - c) wenn der Schleppzug nicht mit einer Mindestgeschwindigkeit von 3,5 km in der Stunde durch die gesamte Länge der Stromstrecken fahren kann; die Weißner Furt muß also bei 1,8 km Länge, im Talweg gemessen, zwischen den Ballsignalen in 25 Minuten, die Raube Furt, bei 2 km Länge im Talweg gemessen, zwischen den Ballsignalen in 35 Minuten durchfahren sein.
 - d) Den etwaigen, von den Strompolizeibeamten in Bezug auf die vorstehenden Bestimmungen erteilten besonderen Befehlen ist jederzeit unweigerlich Folge zu leisten.

4. In Bezug auf die Zusammenstellung der zu Berg fahrenden Schleppzüge wird bestimmt, daß der letzte Anhang im Schleppzug aus zwei nebeneinander gekuppelten Fahrzeugen bestehen darf, wenn die Gesamtbreite dieses Anhangs nicht größer als 10 m ist und der unmittelbar vor dem doppelten Anhang befindliche Kahn eine Breite von mindestens 10 m besitzt.

5. Da nach § 31 Absatz 4 der Verordnung vom 9. Januar 1894, Strom- und schiffahrtspolizeiliche Vorschriften für die Schiffahrt und Fährerei auf der Elbe betreffend, die Talfahrt mit beladenen Frachtfahrzeugen durch die Weißner Weiden und durch die Weißner Furt nach § 63 derselben Verordnung innerhalb der Stromstrecke von Ortsteil Weissen-Niederpaar bis zur Anorre für Wasserstände unter Null am Dresdner Pegel bei Nacht verboten ist, sollen auch die in den Punkten I 3 a—c enthaltenen Beschränkungen für die während der Nacht bergwärts fahrenden Schleppzüge weg, mit der Maßgabe jedoch, daß diese Schleppzüge, sofern sie den in angeführten Punkten erwähnten einschränkenden Bestimmungen nicht entsprechen, erst nach Beginn der Nacht in die Furt einfahren dürfen oder sie vor Ende der Nacht in voller Zuglänge durchfahren haben müssen. Unter Nacht ist die Zeit von einer halben Stunde nach Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang zu verstehen.

6. Begegnen sich innerhalb der genannten Stromstrecken zu Tal fahrende Frachtfahrzeuge und zu Berg fahrende Schleppzüge, so haben letztere zu halten, bis das zu Tal fahrende Fahrzeug an dem Schleppzuge in seiner ganzen Ausdehnung vorübergefahren ist. Die Führer der anhängenden Fahrzeuge haben alle Maßnahmen zu treffen, daß während der Begegnung ihre Fahrzeuge in der Fahrtrichtung bleiben und der Talweg frei gehalten wird. Wenn der Wind quer steht, hat der Schleppdampfer diese Maßnahmen durch Ausübung eines Teiles seiner Zugkraft zu unterstützen. Außerdem wird beim Durchfahren der unter Ia und Ib genannten Stromstrecken für alle Wasserstände bestimmt:

7. Zu Berg fahrende Schleppzüge haben lediglich das linke Fahrjoch sowohl der Straßen- als auch der Eisenbahnbrücke in Weissen zu benutzen und oberhalb der letzteren das durch die Weissenbrücke geleitete Fahrwasser dergestalt einzuhalten, daß die Talfahrt in keiner Weise beeinträchtigt wird.

8. Zu Tal fahrende Fahrzeuge, die durch die Weissen Weiden faden wollen, haben dazu das linke Fahrjoch der Eisenbahn- und der Straßenbrücke zu benutzen, müssen aber sofort stellen und beliegen, wenn ein Bergzug unterhalb der Straßenbrücke ankommt. Fahrzeugen, die vom Ausschiffungsplatze in Weissen rechts durch die Straßenbrücke faden wollen, ist nachgelassen, bei freiem Fahrwasser das rechte Fahrjoch der Brücke zu benutzen.

9. Stewerrecht durch die Weiden zu faden, ist wegen der ungünstigen Stromverhältnisse und der damit verbundenen Gefahr grundsätzlich verboten.

II. Innerhalb des zur Zuständigkeit der unterzeichneten Behörde gehörigen Elbstromgebietes ist das Stellen und Umhalten von Fahrzeugen nur auf Verkehrsreier und genügend breiter Stromstrecke zu bewirken, angesichts entgegenkommender Fahrzeuge aber verboten (§ 14 der Polizeiverordnung vom 8. Januar 1894).

III. Diejenigen Führer von zu Berg fahrenden Schleppzügen, die Fahrzeuge für Weissen im Zuge führen, haben unterhalb der Anorre anzuhalten und die betreffenden Fahrzeuge allein durch die Weißner Furt nach dem Kai oder Ausschiffungsplatze zu bringen. Befindet sich dagegen in einem bergwärts fahrenden Schleppzuge nur ein und zwar für den Elbthal unterhalb der Straßenbrücke in Weissen bestimmtes Fahrzeug und ist dieses zugleich der letzte Anhangskahn, so braucht es nicht aus dem Schleppzug genommen und besonders von der Anorre aus nach dem Elbthal geschleppt zu werden, sondern kann bei der Vorüberfahrt am Elbthal vom Schleppzug abgehängt werden. Sollte der Kai derart belegt sein, daß die Festlegung des Fahrzeuges mit Schwierigkeiten verbunden ist, so ist das Fahrzeug bis oberhalb der Weissenbrücke im Schleppzug mitzunehmen und es hat von dort nach dem Elbthal zu faden.

IV. Die Führer von zu Berg fahrenden Schleppzügen, die Fahrzeuge von Weissen aus zu Berg weiter befördern sollen, haben ihre Züge bis unterhalb Ortsteil Weissen-Niederpaar (Fähre) zu schleppen und alsdann die Kahne von Weissen nachzuholen.

V. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.
Weissen, den 12. Mai 1910.
Königl. Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

Verlag:
H. Pflüger.
Sollte Bedienung.

Emil Rädler's Konditorei und Café, (Telefon 340.)
Ede Schloß u. Co. G.m.b.H.

Große Auswahl
versh. Sorten
von bekannter Güte.

Die Beträge der Schuldscheine, deren Verpflanzung am 31. September 1910 ausbleibt, können vom 15. Dezember dieses Jahres gegen Zurückzahlung der Scheine und der noch laufenden Zinseszinsen bei der Stadtkassaphilippe erhoben werden.

Auf die Bestimmungen unter 5 und 6 der den Schuldscheinen angebrachten Einzelbestimmungen wird aufmerksam gemacht.

- Von der 1891er Anleihe ist der im Jahre 1908 ausgeloste Schuldschein Sit. C. Nr. 563 über 500 M.
- Von der 1896er Anleihe der im Jahre 1908 ausgeloste Schuldschein Sit. C. Nr. 357 über 500 M.
- Die im Jahre 1909 ausgelosten Schuldscheine Sit. B. Nr. 173 über 1000 M., Sit. C. Nr. 305 über 500 M.
- Von der 1901er Anleihe der im Jahre 1904 ausgeloste Schuldschein Sit. D. Nr. 333 über 200 M.
- Die im Jahre 1905 ausgelosten Schuldscheine Sit. D. Nr. 316, 317 über je 200 M.
- Der im Jahre 1906 ausgeloste Schuldschein Sit. C. Nr. 740 über 500 M.
- Die im Jahre 1907 ausgelosten Schuldscheine Sit. B. Nr. 363 über 1000 M., Sit. C. Nr. 545 über 500 M.
- Der im Jahre 1908 ausgeloste Schuldschein Sit. C. Nr. 605 über 500 M.
- Der im Jahre 1909 ausgeloste Schuldschein Sit. D. Nr. 761 über 200 M.

noch nicht zur Einlösung gebracht.
Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Mai 1910.
Dr. Scheibitz

Die Mitteilung verschiedener Aufsammlungen, sowie der Austritt von Mannschaften werden öffentlich verordnet.
Die Bedingungen pp. sind im Gesellschaftsraum — Wintergarten, Stadtplatz, Nummer 61 — eingesehen und Angabete verschlossen bis 30. Mai d. J., vormitt. 10 Uhr ebenfalls eingesehen.
Bedingungsunterlagen werden an auswärtige Interessenten nicht versandt, auch diesen Bewerber, welche die Bedingungen pp. nicht eingesehen haben, unterrichtet.
Zuständig: Reichs-Verwaltung Riesa.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen und Nachimpfungen im hiesigen Impfbereich (Ortha, Herzberge und Oberreuthen) werden an nachgenannten Tagen und zwar
Die Erstimpfungen am 24. und 25. Mai
nachmittags 3 Uhr im Saale des Rathhauses „Zum Anker“ in Ortha,
Die Wiederimpfungen am 26. Mai
nachmittags 3 Uhr in der Schule vorgenommen.
Die Nachimpfungen finden je eine Woche später am
31. Mai, 1. und 2. Juni
nachmittags 3 Uhr in denselben Räumen statt.
Unter ausdrücklicher Verwarnung vor den in § 14 Abs. 2 des Impfgesetzes angeordneten Strafen werden die Eltern, Pfleger, Vormünder der impfpflichtigen Kinder aufgefordert mit ihren Kindern in den angegebenen Impf- und Nachimpfterminen zu erscheinen oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen. Aus einem Hause, in welchem Fälle von ansteckenden Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Krupp, Keuchhusten und dergleichen vorgekommen sind, dürfen Kinder zu den öffentlichen Terminen nicht gebracht werden.
Die Impfungen sind mit rein gewaschenem Körper und in reiner Kleidung zu bringen, andernfalls werden sie zurückgewiesen.
Die Impfungen erfolgen unentgeltlich.
Ortha, am 11. Mai 1910.
Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächliches.

Riesa, 14. Mai 1910.

—* Pfingsten ist da! Von der Himmelstönigkeit kündigt sich auch die letzten Spuren des Winters, und hoffnungsvolles Leben, Sprossen und Blüten lockt uns überall in der weiten Natur entgegen. Pfingsten ist diesmal im vollen Umfang „das liebliche Fest“, als welches Mittelmeer Sothe es so unübertrefflich schön geschildert hat. Ja, das Alte ist vergangen, Nehe es ist alles neu geworden! Die große Messe solennis klingt durch den Walddom. Zum Jubelgesang der gestirnten Waldbewohner wiegen die Blumen still ihre Häupter. Reize läßt sie der zitternde Sonnenstrahl, aus den Tälern malen der Erde Weibtrau- wolken empor zum Himmel, und allenthalben vernimmt man das Lob Gottes:

Du segnest herrlich das frische Feld,
In Blüten dampft die volle Welt.

Aber das Festfeld der Natur macht Pfingsten nicht allein aus; das Festes wahre Weisheit liegt in seiner geistigen Bedeutung. Pfingsten ist nicht bloß das Frühlingsfest der Natur, es ist auch das Frühlingsfest des Christentums. Es ist das Geburtsfest der christlichen Kirche, da einst der Geist Gottes herniederkam in Gestalt von Feuerzungen auf die Schar der Jünger, ihnen die Kraft gebend, Christi Botschaft und freudig zu bekennen und hinauszutragen in alle Lande. So feiern wir Pfingsten als ein Fest des Geistes, und wenn wir uns an der herrlichen Gotteswelt draußen erfreuen, so muß uns die Natur zu einem Tempel werden, in dem das Bild von der Herrlichkeit des Schöpfers und der unendlichen Größe seines Geistes hell erklingt und uns mahnt:

Seele, schmeide dich aufs beste,
Daß dein Lob den Schöpfer preist,
Du dem letzten großen Feste,
Du dem Fest vom heiligen Geiste!

Freilich nicht jeder ist sich der hohen stillen Bedeutung des Pfingstfestes bewußt, nicht jeder weiß die Summe und doch so bereite Sprache des Lebens und Werdens in der Natur zu verstehen, gar viele gehen achlos ihren Weg, und das lebendige Buch der Natur ist ihnen ein Buch mit sieben Siegeln. Wer aber mit offenem Auge und offenem Herzen hinausgeht ins Freie, wer empfänglich ist für die Schönheit der Natur und ihre Sprache verstehen kann, der ist auch für die Lehren empfänglich, die uns das Pfingstfest gibt. Und diese Lehren, sie sind keine anderen als jene, die Jesu Mund den Jüngern und der ganzen Welt gepredigt, sie sind dieselben, die todernst die Apostel verkündet haben. Diese Lehren aber, sie alle lassen sich zusammen in der großen Lehre des göttlichen Dulders, der Lehre von der Nächstenliebe.

So soll denn auch das heutige Pfingstfest wie alle die Markheine des Christentums, die wir festlich begehen, eine Mahnung sein zur Liebe und Verträglichkeit, zum Wohlwollen, zur Harmlosigkeit und zum Göttervertrauen. Wie zu jener Zeit, da die Jünger, von dem Geiste Gottes durchdrungen, sich zusammenfanden und die erste christliche Gemeinde bildeten, so soll auch heute noch der Mensch zum Menschen stehen und um alle sich das Band echter Humanität, Vaterlands- und Gerechtigkeitssinne schließen. So wird auf Leben jene Glückseligkeit ersehen, die jeder gute Mensch anstrebt, das Glück, soweit es unserm unvollkommenen Erdenleben beschieden. Darum

Laß nur zu deines Herzens Toren
Der Pfingsten sollen Segen sein
Gedacht, und du wirst neu gewonnen
Aus Geist und Feuerkommen sein!

—* Das Jörnistenkorps des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 spielt am 1. Pfingstfesttag von 7 Uhr vormittags ab an nachstehenden Orten: a) an der Wohnung des Herrn Major Neubauer, an der Wohnung des Herrn Generalmajor Hingendorff, an der Wohnung des Herrn Oberleutnant Devrient und auf dem Albertplatz am Rathause.

—* Morgen Sonntag spielt bei günstigem Wetter von 11,30 bis 12,30 mittags auf dem Kaiser Wilhelm-Platz das Jörnistenkorps des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 Blasmusik nach folgendem Programme: 1. „Trenne Freunde“, Marsch von Holzmann; 2. Overtur „Kosliane et Rudmila“ von Glinski; 3. „Die Färberknecht“, Walzer von Hüß; 4. „Souvenir de Pradier“

von Morana; 5. Soldatenchor a. d. Oper „Bauk“ von Gombol.

—* Heute abend zwischen 8 und 9 Uhr finden in Rindisch Ballonausflüge zu Nachfahrten statt. Es steigen der Ballon „Jehon II“ mit dem beiden Jockeln Große aus Reichen und der Ballon „Riesa“ mit Herren aus Chemnitz unter Führung von Herrn Dr. Rosdoff. An den Feiertagen finden keine Ausflüge statt.

—* Am Abend des Donnerstag, den 19. Mai, findet in der hiesigen Altherrens Versammlung des Conserativen Vereins zu Riesa statt, zu der auch die Angehörigen anderer bürgerlicher Parteien eingeladen sind. Es spricht ein Dresdner Vertreter über die Reform des Religionsunterrichts. Eine Aussprache nach dem Vortrag ist geplant. Der Vortragende hat schon vielfach in größeren Orten das Thema mit bestem Erfolge öffentlich behandelt. Es steht zu erwarten, daß seine von dem Wunsch nach gegenseitigem Verständnis getragenen Ausführungen und Reformvorschläge auch hier großes Interesse finden werden, wie überhaupt die Versammlung dazu dienen soll, Aufklärung über die genannte, sehr weite Bevölkerungskreise in unserm engem Vaterlande bewegende Frage zu schaffen.

—* In unserm Stadtpark, der jetzt täglich viel besucht wird und der auch während der Feiertage einen Anziehungspunkt für Fremde und für heimische bilden wird, findet morgen die offizielle Eröffnung des Festplatzes statt. Der Wirt, Herr Kasper, veranstaltet drei große Konzerte, die vom gesamten Trompeterkorps des R. S. 6. Feld-Regt. Nr. 68 unter persönlicher Leitung seines neuen Dirigenten, Herrn Musikmeister-Aspiranten R. Otto, ausgeführt werden. Die Konzerte nehmen früh 6 Uhr, vormittags 11 Uhr und nachmittags 4 Uhr ihren Anfang.

—* Die hiesige Verdingungs-Gesellschaft „Seimkehr“ hat ihren Salawagen unter beträchtlichem Kostenaufwande vollständig renovieren lassen. Das Ansehen des Wagens hat ein neues Aussehen erhalten und seine Einrichtungen sind neuzeitlich umgestaltet worden. Zugleich hat die Gesellschaft neue Uniformen und Hüte beschafft. Bei einer morgen stattfindenden Verdingung wird die Gesellschaft den neu vorgerichteten Salawagen und die neuen Uniformen erstmalig in Gebrauch nehmen.

—* Das Pfingst- und Königsschießen unserer privilegierten Schützengesellschaft währt, wie üblich, vom 1. bis mit 3. Feiertag. Die Volksbelustigungen auf dem Schützenplatz, der wieder recht reichhaltig mit Schaulustigen und Luftbarkeiten besetzt ist, beginnen morgen. Die Besucher werden geräumige und schattige Bierseite vorfinden, während humoristische Vorstellungen, Karussells, Schaulust, eine Tunnelbahn, eine „Schwankende Krimoline“, Panoramien und allerhand Verkaufsstände der Vergnügungslust dienen werden. Am zweiten Feiertag findet vorm. 6 Uhr Wettsch. Nachmittags 3 Uhr stellen die Schützen auf dem Festplatz und nachmittags 2 Uhr wird der Schützenkönig begl. dessen Stellvertreter ins Balllokal eingebracht. Das Königsschießen nimmt nachmittags halb 4 Uhr seinen Anfang. Die Proklamation des neuen Schützenkönigs erfolgt Dienstag nachmittags 6 Uhr.

—* Mit morgen, 16. Mai, beginnt in der Abde die offizielle Badesaison. Besonders ist diesem gesunden Sport die Witterung in diesem Sommer günstiger als wie in dem vergangenen. Die hiesigen Badeschlösser sind bereits aufgebaut, und zwar sowohl das Privat-Herren- und Damenbad auf Prommitzer Seite, wie auch das Militärbad unterhalb der Albrücke. Hält die warme Witterung an, so werden die Badesere mit dem Beginn des Sports nicht mehr lange auf sich warten lassen.

—* Der 3. ordentliche Verbandstag des Verbandes der Schorusteinseger-Innungen für das Königreich Sachsen fand am Sonntag im Stemannmännerhause in Leipzig statt. Dem Verbande gehören 6 Innungen mit 277 Mitgliedern an.

—* Pfingstglocken klingen durch das Land! Ringdum lacht neues, blühendes Leben. Und beim Range der Blüten, beim Schauen all der blühenden Lenzen- pracht geht uns das Herz auf, letzten Liebe und Freude ein in unsere Brust. Die Tage der Aufregung und des Trübsal und Trübsal im Hausfalt, die wie zu jedem an deren unserer feste natürlich auch zu Pfingsten erst zu übersehen sind, bevor wir bei den Festtagen anfangen, sind nun glücklich wieder überstanden. Das große Reine-

machen ist vollendet, der Kuchen geraten, das Festtags- programm entworfen und auch die neue Garderobe hängt sie und fertig auf dem Bügel. Oder letzteres vielleicht doch noch nicht? Dann wehe dem Schneider oder der Schneiderin! Sie machen sich ebenso schuldbeladen; als Jupiter Plubius es sein würde, wenn er zum Pfingst- feste, für das nun einmal schönes Wetter Lebensbeding- ung ist, die Schleusen des Himmels geöffnet hätte. Wir haben erst lange der „Wonne“ harren müssen, die uns der Mai bringen soll. Nun aber zeigt er, daß er mit Recht der lieblichste Monat des Jahres genannt wird. Aber wie betrachten die letzten schönen Tage nur als eine Abschlagszahlung auf das schöne Wetter, das der Mai uns nach den ausgestandenen Unbilden schuldet und verlangen mindestens, daß er uns mit Sonnen- schein und Wärme das Pfingstfest zu einem wirklichen Fest der Freude gestaltet. Nun, wenn nicht alles trägt, wird dieser Wunsch nicht unerfüllt bleiben. Wie die Natur, so entbehren auch die menschlichen Wohnungen nicht des Pfingstschmudes. In vielen Wohnungen; sie und da auch vor den Häusern, sind Kalenbäumchen auf- gestellt worden. Kein Wunder wärs, wenn das schöne Wetter schon manchen dazu verlockt hätte, seine Pfingst- wanderung anzutreten. Aber auf der anderen Seite sind auch Pfingstgäste bereits eingetroffen. Die Pfingst- urlauber weilen wieder „bei Mutter“ und viele Fam- lienangehörige und Bekannte sind angekommen, um das Pfingstfest bei den Eltern zu erleben und sich mit ihnen zu einer Wanderung in die nähere oder weitere Um- gebung zu rüsten. An Vergnügungen und Unterhaltungen ist auch diesmal am Pfingstfest kein Mangel, wie ein Blick in den Inseratenteil unserer heutigen Nummer, den wir sorgfältiger Durchsicht empfehlen, beweist. Allen unseren werten Lesern wünschen wir recht frühhliche Pfingsten!

—* Die beginnende Zeit der Weinlese gibt Ver- anlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß sowohl der Stengel als auch die Blüte dieser so herrlich duftenden Blumen einen starken Giftstoff besitzen, der Blausäure ent- hält. Man vermeide daher besonders, die Blumen zwi- schen den Lippen zu tragen, da die kleinste Wunde un- förmlich anschwillt, sobald der Saft der Blüte in sie eindringt. Ebenso werse man die abgeblühten Blütenkelche nicht auf die Höhe, wo Geflügel umherläuft. Schon öfters ist beobachtet worden, daß besonders junge Hühner und Tauben nach dem Genuße dieser Blumen verendet. Ferner sei noch erwähnt, daß man Weinblumen nur pflük- len darf, wenn sie voll erblüht sind, da keine grüne Knospe von Weinblumen im Wasserglase aufblüht.

Zur Sängerschaft vom Sängerverband des Weichner Landes nach Herzberg, den 29. Mai, stellt die Kgl. Generaldirektion der Sächs. Staats-Eisenbahnen einen Sonderzug ab Riesa; welcher alle Sänger auf- nimmt, 9 Uhr 27 Minuten vormittags abfährt und 10 Uhr 20 Minuten in Herzberg eintrifft; abends 8 Uhr 20 Min. wieder von Herzberg zurückfährt und 9 Uhr 12 Minuten in Riesa eintrifft, sodas alle Teilnehmer nach allen Rich- tungen von hier aus heimfahren können.

—* Laut Bekanntmachung im amtlichen Teile des Dresdner Journals findet die 1. Hauptversammlung des Gastpflichtversicherungsverbandes der Ge- meinden im Regierungsbezirk Dresden am 30. Mai 1910 vormittags 11 Uhr im Volkshaus zu Dresden statt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung ist: Beschlußfassung zu dem Antrage des Verwaltungsrates auf Änderung der Satzung und Ausdehnung des Verbands- zwecks auf die Unfallversicherung der Feuerwehrlente und Gemeindefürsorge. Besonders Einladung zu dieser Versamm- lung mit einem Druckstücke des Entwurfes des Nachtrages zur Satzung wird allen den Gemeinden gegeben, die ihren Beitritt zu dem Verbande erklärt haben. Es können aber nach § 5 Absatz 5 der Satzung an der Versammlung mit Stimmrecht nur Mitglieder teilnehmen, bei denen die Ver- sicherung bereits begonnen hat und die im Besitze eines Mitgliedscheines sind. Die Teilnahme an der Beratung wird auch anderen Mitgliedern gestattet. Ueber den Ver- lauf der Versammlung werden wir ebenfalls berichten.

Weitere Brill. und schif. Nachrichten in der Beilage.

Die Verlobung unserer Kinder
Martha Hamann
Karl Bischer
 Verlobte.
 Riesa a. Elbe Obernitz
 Pfingsten 1910.

Die Verlobung unserer Kinder
Sally und Kurt
 beehren wir uns hierdurch bekannt zu geben.
Gutbesitzer Oswin Fischer Privatus Ferd. Naumann
 und Frau
Ida geb. Lösche. Frieda geb. Scheibe.
 Heyda bei Riesa. Zehren a. E.
 Meine Verlobung mit Fräulein **Sally Fischer**, Tochter des Herrn Gutsbesitzer Oswin Fischer und seiner Gemahlin, Frau Ida geb. Lösche, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Karl Kötter, Lehrer.
 Niedergoritz-Dresden, Wilsdrufferstr. 1. II.
 Pfingsten 1910.

Die Verlobung ihrer Tochter
Marie mit Herrn Otto Schmidt beehren sich ergebenst anzuzeigen
Karl Galle und Frau
 Gröba.
Marie Galle Otto Schmidt
 Verlobte.
 Pfingsten 1910.

Die Verlobung ihrer Kinder
Lisbeth und Alfred
 beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen
Franz Jahn und Frau
 Schönitz
Pauline verw. König
 Gohlis.
Lisbeth Jahn Alfred König
 Verlobte.
 Schönitz, Riesa.
 Pfingsten 1910.

Die Verlobung unserer Tochter
Frieda mit Herrn Richard Wachwitz, hier, erlauben wir uns hierdurch anzuzeigen.
Franz Kühne und Frau
 Bertha geb. Möbina.
 Riesa a. Elbe,
 Pfingsten 1910.
Frieda Kühne Richard Wachwitz
 Verlobte.

Die Verlobung ihrer Kinder
Helene und Willy beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen.
R. Horn und Frau Ad. Werner und Frau.
Helene Horn Willy Werner
 Verlobte.
 Riesa a. E. Breitenau b. Cassel.
 Pfingsten 1910.

Schützengesellschaft zu Riesa.
 Pfingstmontag, den 16. Mai 1910:
 6 Uhr Abend.
 8 Uhr nachm. Beginn im Schützenlokal zum Empfang des Abnachtsbesuchs.
 9³⁰ Uhr nachm. Beginn des Abnachtsfestes.
 Dienstag, den 17. Mai:
 10 Uhr vorm. Abnachtsfest.
 12 Uhr mittags Fortsetzung des Abnachtsfestes bis 6 Uhr, alsdann Profanisation des neuen Schützenkönigs.

Edison-Theater
 Ecke Haupt- und Parkstraße.
 Elegantes frisches Kino für Kunst, Wissenschaft u. Humor.
Heute neue Bilder.
 3 herrliche interessante Dramen von packender Wirkung.
Chantecler im Kaisertheater.
 Neuer, eigenartiger Trickfilm.
 Um recht zahlreichen, gütigen Besuch bittet
 hochachtungsvoll **R. Kreier.**

Die Verlobung ihrer Kinder
Gertrud Kirmse Bautechniker Alfred Möbius
 Verlobte.
 Artern i. Thür., Weida b. R., Pfingsten 1910.

Für die uns beim Selbstergehen unseres lieben Entschlafenen, des Rentiers Ernst Oswald Hänsel
 entgegengebrachten Beweise der Liebe und Anteilnahme sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.
 Riesa, den 14. Mai 1910.
 Frau verw. Hänsel, pens. Gebamme, und Geschwister.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche uns beim Tode meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Frau Wilhelmine Richter
 zuteil geworden sind, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.
 Pöppig, den 14. Mai 1910.
Gustav Richter
 zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
 Freitag abend 7/8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem aber schwerem Leiden im Krankenhaus zu Riesa meine innigstgeliebte Frau
Emma Schwolo
 geb. Thürmer. Dies geigen tiefbeträbt an
Richard Schwolo nebst Angehörigen.
 Reugrössa, 14. Mai 1910.
 Die Beerdigung findet Dienstag mittag 12 Uhr von der Friedhofshalle Riesa aus statt.

Als Verlobte grüßen
Grete Letzner Bruno Schmid
 Ritzscher.
 Reipzig, Pfingsten.
Johanna Ruhnert Heinrich Jäger
 grüßen als Verlobte.
 Pfingsten 1910.
 Zurückgekehrt vom Grabe unseres treuherzigen und unerschütterlichen Gatten, Vaters, Groß- und Schwageraters, Bruders und Schwagers **Ernst Moritz Dähler** sagen wir allen für das ehrenvolle Beileid zur letzten Ruhestätte, für den reichen Blumenbesuch, sowie allen, die uns während seiner Krankheit hilfreich zur Seite standen, insbesondere der Firma **L. Schärer**, sowie seinen lieben Mitarbeitern für freiwilliges Tragen, fernher auch für die trostreichen Worte u. erhebenden Gesänge am Grabe unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank. Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gute Nacht!“ in Deine stille Gruft nach.
 Gröba, d. 13. Mai 1910.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die heutige Nr. umfasst 16 Seiten.

Spiele-Anzeige
 Die in dieser Nummer besprochenen Wettbewerbe
 1. bis 1.000 Mk. per Woche bei hohen über 20 Gr. frei Haus versandt.
 Schwanen-Druck, Frankfurt.

Neue Sommer-Kartoffeln
 empfiehlt
Alfred Otto, Gröba.
 Heudeckmühle, idyllisch im romantisch. Saub. Bachthal gel. Dampfschiffstation Gaueritz. Bohlenstr. Klipphausen b. Riesa — Wilsdr. Bahn. Zu Ausflügen für Vereine u. Schulen besond. empfehl. Gute Biere u. Weine, vorz. warme u. kalte Speisen. Telef. Wilsdruff Nr. 67.

Turnverein Gröba.
 Am 1. Feiertag vorm. 11 Uhr Frühstücken bei Turnbruder Gaudentreier.
Schuhmacher-Junung
 Zur Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes August Göbe versammelt sich die Junung morgen 7/11 Uhr in Webers Restaurant. Anwesenheit ist Ehrensache. 2. Obermeister.

Schützengesellschaft.
 Die Beerdigung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn Schuhmachermeister August Göbe findet Sonntag, den 15. Mai cr., nachm. 1 Uhr vom Trauerhause Elbstraße aus statt. 7/11 Uhr Stellen bei Kamerad D. Wefer. Schwarzget August Der Vorstand.

1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Veröffentlichung und Verlag von Langen & Starostka in Nießau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nießau.

Nr. 109.

Sonnabend, 14. Mai 1910, abends.

68. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat bestimmt, um das Andenken der bei den kriegerischen Ereignissen in China und Afrika gefallenen, ihren Namen erlegenen oder verschollenen Offizieren, Branten und Mannschaften der Marine, der Marine und der Schutztruppen zu ehren, daß in den einzelnen Kreisen, zu deren Gemeinden die Begegnungen gehört haben, Gedächtnisfeier mit ihrem Namen nach dem für die Krone gegebenen Muster aufgestellt werden.

Der Kampf im Baugewerbe wird mitgeteilt: Der wirtschaftliche Ausschuss des Deutschen Betonvereins, E. B., erklärt an die Arbeitgeber im Betonbaugewerbe ein Rundschreiben, in dem er zur Unterstützung der ausstehenden Bauarbeitgeber auffordert. In dem Rundschreiben heißt es u. a.: „Wer sich der Auspachtung nicht anschließt und weiter arbeiten läßt, ebnet den Weg für den Sieg der Arbeitgeberorganisationen. Wir richten den Appell an alle Baukollegen, soweit sie noch keiner Arbeitgeberorganisation angehören, sich unverzüglich der ihnen zunächst liegenden Arbeitgeberorganisation anzuschließen. Eine besondere Zentralorganisation für die Arbeitgeber im Betonbaugewerbe besteht zurzeit noch nicht. Solange diese fehlt, ist es dringend erforderlich, daß die Betonbauunternehmer den allgemeinen Bauarbeitgeberverbänden, die auf Abwehr der überhöhten Forderungen der Arbeitgeberorganisationen gerichtet sind, beitreten.“

Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe in Berlin teilt mit: „Durch die gesamte Presse geht die Notiz, daß Sonnabend, den 11. Mai, in Dresden zwischen dem Deutschen Arbeiterbunde für das Baugewerbe und den Zentralverbänden der Arbeiter Einigungsverhandlungen stattfinden würden, und daß Einigungsvorschläge auf beiden Seiten mit Sympathie aufgenommen worden seien. Dem geschäftsführenden Ausschuss des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe ist bis jetzt lediglich die Anfrage des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Reuter zugegangen, ob der Bund zu Verhandlungen am 11. Mai geneigt sei. Da der geschäftsführende Ausschuss zu Verhandlungen nicht ermächtigt ist, so liegt die Entscheidung darüber, ob in Verhandlungen eingetreten werden soll, dem für Donnerstag nächster Woche einberufenen Vorstandsausschuss ob. Einigungsvorschläge sind überhaupt nicht gemacht worden.“

Aus Braunschweig, 13. Mai, wird dem „N. Z.“ gemeldet: Rechtsanwalt Wessinger wurde heute nach sechsstündiger Verhandlung und nach einer zweistündigen Urteilsberatung wegen Beleidigung der Polizei und des Landtags zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr beantragt. Beim Verlassen des Gerichtes wurde Wessinger von einer großen Menschenmenge, die gegen das Urteil demonstrierte, mit steinernen Hochtönen und Pfeifen auf das Urteil begrüßt. Die Massen stimmten die Arbeitermarzialsache an. Ein bereitgehaltenes hartes Polizeiaufgebot trat sofort aus dem gegenüberliegenden Polizeidirektionsgebäude, um die Menge zu zerstreuen, die dann ruhig wurde, sich aber bald von neuem ansammelte.

In dem Verfahren gegen die Leitung der Berliner Hochschiffahrt-Werke wegen Erpressung ist, wie der „Vorwärts“ mitteilt, den Angeklagten nunmehr die Anklageschrift zugestellt worden. Es werden sich zu verantworten haben: Der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Bruhn, sein Bruder Paul Bruhn und die Angehörigen Weber und Sommer.

Zwischen den Vertretern des Vereins der Brauereien von Berlin und Umgebung und den Vertretern der Arbeitervereineorganisationen ist ein neuer Tarifvertrag unterzeichnet worden, durch den der Friede im Berliner Braugewerbe endgültig gesichert ist.

Die Ausweisung, welche die Regierung vor sechs Monaten gegen den Agenten Wegelin in Rülhausen wegen angeblich deutschfeindlicher Kundgebung im dortigen Zentralhotel ausgesprochen hatte, ist soeben laut Mitteilung des Bezirkspräsidiums zu Colmar vom 13. Mai aufgehoben worden. Die Angelegenheit hat bekanntlich auch außerhalb der Reichslande viel Aufsehen erregt.

Für die Reise des Kaisers nach England ist als Begleitkreuzer der „Gohenzollern“ und der „Gleipner“ der Kreuzer „Königsberg“, Kommandant J. S. v. Trotha, bestimmt worden. Die „Königsberg“ wird sich in der Nordsee mit der „Gohenzollern“ vereinigen, um dann nach Billingen zur Einschiffung des Kaisers zu dampfen. Vom Seeoffizierskorps begeben sich u. a. Kapitän zur See Hauptmann und Regattenkapitän von Gildy zu den Besetzungseinstellungen.

Die offizielle „Süddeutsche“ untersucht die Frage, warum es im Wahlkreise des Grafen Oriola nicht zu einer gemeinsamen bürgerlichen Wahl gegen die Sozialdemokratie gekommen sei, und kommt dabei zu folgendem Ergebnis: „Die Auffassung der Kandidaten lag sich so lange hin, da zunächst Bemühungen im Gange waren, der Sozialdemokratie eine geschlossene Front aller bürgerlichen Parteien gegenüberzustellen. Daß es hierzu nicht kam, ist hauptsächlich die Schuld des Bundes der Landwirte, der, trotzdem es nach keinem Wege steht, daß er die Mehrheit der bürgerlichen Wähler hinter sich hat, verlangte, daß der Kandidat sich auf das Bundesprogramm verpflichten, sowie Mitglied des Bundes der Landwirte sein müsse und sich keiner Partei anschließen dürfe. Dadurch waren von vornherein die Hoffnungen vor der gemeinsamen Kandidatur ausgeschlossen, da diese gerade in Hessen keine rein agrarische Kandidatur umschließt.“

Im der Verlesung des Nationalliberalen Vereins in Linden bei Selsingen teilte der Vorsitzende mit, daß die Nationalliberale Partei des Reichstagswahlkreises D. 6. u. Selsingen in Verbindung eines später gegebenen Vorschlags bei der kommenden Reichstagswahl einen Arbeiter als Kandidaten aufstellen.

Über einen Torpedobootzusammenstoß besagt eine amtliche Mitteilung: „S 143“, Kommandant Prinz Adalbert von Preußen, verlor heute auf einer Marschfahrt gelegentlich eines Ausweichmanövers leicht das Torpedoboot „S 140“. Der Bug des Bootes wurde in einer Länge von zwei Metern etwas eingedrückt und leicht verbogen. Das Boot ist zur kurzen Reparatur nach Kiel gegangen. Die Kosten sind gering. „S 140“ ist unbeschädigt. Niemand ist verletzt. Prinz Adalbert war nicht an Bord, sondern wollte auf Urlaub in Potsdam. Er ist aber am Freitagmorgen jedenfalls infolge der Nachricht von dem Unglück nach Cuxhaven abgereist.

Der Verband Thüringischer Industrieller plant, wie schon kurz berichtet, zusammen mit dem Verband Sachsischer Industrieller einen gemeinsamen Besuch der Weltausstellung Brüssel. Der Besuch wird Mitte Juni stattfinden, und es wird den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, ein volles Bild der Ausstellung unter sachkundiger Führung erhalten zu können. Es sind weiter anlässlich dieser Reise ein Bankett geplant, das die Vertretung der deutschen Ausstellungsleitung geben wird, ein Frühstück seitens der Stadt Brüssel und ein Dinner, das den belgischen Gastgebern seitens der Besucher veranstaltet wird. Der Aufenthalt soll sich über drei Tage erstrecken, am vierten Tage soll ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Ostende in die Wege geleitet werden. Es hat sich bereits eine erhebliche Anzahl Industrieller zu dem gemeinschaftlichen Besuche angemeldet.

Frankreich.

Zur „schwarzen Rekrutenfrage“ wird mitgeteilt: Um genauere Unterlagen für die Stärke des aus den westafrikanischen Besitzungen der Republik aufzufüllenden Rekrutenkontingents gewinnen zu können, ist vom Generalgouverneur von „Französisch-Westafrika“ die Bildung einer Sonderkommission beantragt worden; zu der der bekannte Oberleutnant Mangin, der Hauptmann der Kolonialinfanterie Cornet und die beiden Verwaltungsbeamten Le Heriffie und Guignard zunächst herangezogen worden sind: Die Kommission wird sich am 20. Mai in Bordeaux für Dakar einschiffen. Generalgouverneur William Merland-Bonty glaubt nach vorläufigen Ermittlungen mit einem jährlichen, durch freiwillige Meldungen gewonnenen Kontingent von 20 000 Mann rechnen zu können. Da man für die westafrikanischen Kolonien etwa nur der Hälfte dieses Kontingents bedarf, würden 10 000 Mann zur Aufstellung der für Algerien in Aussicht genommenen Eingeborenenregimenten übrig bleiben. Es darf aber nicht vergessen werden; daß die Frage, ob die Eingeborenen Westafrikas dauernd das Klima Nordafrikas ertragen können, noch nicht beantwortet ist. Gerade in dieser Beziehung wird man mit großen Schwierigkeiten zu rechnen haben.

Türkei.

Ueber die zunehmende Erregung der türkischen Bevölkerung wegen der Eidesleistung der Kreter auf den König von Griechenland wird weiter aus Konstantinopel berichtet: In mehreren Orten wurden Versammlungen abgehalten, in denen gegen die Eidesleistung der Kreter Protest eingelegt und die Wahrung der türkischen Rechte mit Waffengewalt verlangt wurde, falls diplomatische Mittel nicht ausreichen sollten.

Ägypten.

Unruhen gegen England bereiten sich bekanntlich in Ägypten vor. Fast die ganze Studentenschaft des Landes und zahlreiche eingeborene Staatsbeamte sind in die weitverbreitete Verschwörung verwickelt, deren Ziel es ist, das englische Joch abzuschütteln. England ist der eingeborenen Soldaten nicht einmal mehr sicher. Trotz warnender Vorstellungen erklären sich die ägyptischen Nationalisten, deren Plan ein arabisches Reich vom Nil bis zum persischen Golf ist, zum sofortigen Losschlagen entschlossen. — Die türkische Regierung, die wegen der Eidesleistung der kreischen Kammer auf den hellenilönig beunruhigt ist und ein Eingreifen der Schuttmächte erwartet, besorgt ernstlich, England werde die entfallende Bewegung zur Annexion Ägyptens benutzen.

Das Wasser im Pfingstbrauch.

Das Wasser spielt im altheidischen Pfingstbrauch eine besondere Rolle, denn es ist ja ein Symbol des befruchtenden Elementes, dessen der Bauer im Frühjahr und Sommer so notwendig bedarf. Man will durch einen „Regenanker“ dem Himmelswasser Zutritt machen, sich auf die jungen Saatensprossen niederzujäten, und bringt gleichzeitig zu seiner Aufmunterung irbisches Wasser mit jungem Urin in Verbindung. Alle die vielen Pfingstausläufe, in deren Mitte ein in Laub gefüllter Bursche steht, der ins Wasser eines Baches oder Brunnens geworfen wird, sind aus diesem Glauben erwachsen. Diese werden Hirtendrucke, die vielfach mit dem Tobastragen des Winters und dem Einzug des Weidkönigs zu Pfingsten vermischt werden, gruppierten sich um eine vielfach genannte Gestalt, die den jungen Frühling und die fruchtbare Saat verkörpert. So kennt man in Thüringen den grünen Mann und das Laubmännchen, im Erzgebirge

den weißen Mann, in Bayern den Pfingst, im Elsaß das Pfingstköppl, auch den Pfingstlammel, der wohl nebenher noch die Namen Pfingstochse und Pfingstfisch führt. Interessant ist das „Wasservogelspiel“, das sich aus diesem Brauch entwickelte und das nach den Mitteilungen von H. J. Bronner in seinem Werk „Von deutscher Eit und Art“ noch bis vor kurzem in Südbayern verankert wurde. Am Pfingstmontag nachmittags versammelten sich die jungen Burschen des Dorfes und entschieden durch das Ziehen von Lösschen oder durch Wettsaufen, wer der Wasservogel sein müsse. Alle Burschen erschienen in ihrem Festkost und beritten. Während sich alle Teilnehmer zum Zuge aufstellten und der „Wasservogel“ in frischgrüne Weiden- und Buchenreifer gehüllt wurde, sammelten zwei Reiter, der eine dorfauß, der andere dorfauß, von den Bäuerinnen milde Gaben, Geldspenden, Schmalz und Eier. Dann ritt der Zug unter dem lauten Freudengeschrei der Kinder durchs Dorf zum Bache. Da hatten zwei Männer schon mit Brett und Maschine das Wasser etwas eingedämmt. Beim aufgestauten Dämmel standen zwei kräftige Dorfschöne, aber in ganz alten Werktagkleidern. Sie harrten des wilden Wasservogels. Sein Gesicht war mit einer Kinderlarve bedeckt, hatte eine hölzerne Nase und ein Ruffnackermaul. Nachdem er in den Dämmel geritten war, schwang er sich vom Pferde, die beiden Mädchen gingen ihn an, nahmen ihm die Larve ab und wuschen ihm sein grünes Gefieder vom Leibe. Dann legte er seine Arme um den Nacken der beiden Mädchen und sie tauchten nun gemeinsam dreimal unter. Damit hatte die symbolische Handlung ihr Ende. Der Wasservogel bestieg wieder sein Pferd und sprengte mit seinen Kameraden um die Wette heimwärts. Außer dem Gedanken des Fruchtbarkeitszaubers liegt dessen überall im Pfingstbrauch wiederkehrenden Spielen wohl noch eine andere Anschauung der altgermanischen Mythologie zu Grunde. Die Wassergötter forderten alle Jahre ein Opfer, und um jegliches Unheil abzuwenden, brachte man daher den Gewässern im Frühjahr, wenn sie am mächtigsten anschwellen, verjüngende Opfer dar. So ist mit dem Wunsche der größeren Fruchtbarkeit, die die Erde durch Wasserfluten erhalten soll, zugleich eine Befähigung der in dem nassen Element wohnenden Götter verbunden. In manchen Dörfern genügt statt des ins-Wasser-Werkens oder Untertauchens schon das Uebergehen mit einem Kübel Wasser. Wieder in anderen Gegenden sind es Mädchen, die zu Pfingsten dem Flusse symbolisch geopfert werden. So führt man im Anhaltischen am Donnerstag nach Pfingsten zwei Mädchen mit Musik zum Sealesch hinan, taucht sie in den Fluten unter und geleitet sie dann im Triumph wieder zurück. Wenn die Mädchen zu Pfingsten das erste Mal Kransfüter heimholen, dann lauern ihnen die Burschen auf, um sie mit Wasser zu begießen. Die Mädchen legen zu diesem Gang ihr schönstes schwarzes Nieder an und spähen beim Wüdtreg vorsichtig hinter Haun und Hecken umher; ob wohl ein Bursch auf sie laueret. Da springt er auch schon hervor und vollzieht an Arm und Ohr die reiche, frohe Frühlingstaufe. Dem gleichen Rite des ernährenden und befruchtenden Wassers ist auch der Pfingstbrauch geweiht, bei dem die Mädchen und Knaben sich am Pfingstmorgen ausziehen, sich im Mäientau wälzen und dadurch Kraft, Gesundheit und Segen erhalten. Die fromme Verehrung des Wassers führt in vielen Gegenden dazu, daß zu Pfingsten die laufenden Dorfbrunnen und Quellen mit Kränzen und Girlanden umwunden, mit langen Ketten aus farbigen Eiern und bunten Papierstreifen geschmückt werden. Die Brunnen werden dann zur Hauptpfingstfeier des Ortes. Die Jugend häuft und tanzt um das frohlich sprudelnde Kraß und wirft Blumengewinde in das Wasser, ganz so, wie es vor Jahrhunderten die Frauen zu Köln am Rhein taten, von deren schönem Pfingstbrauche Petrarca bewundernd seiner italienischen Landesleuten erzählte. Das berühmteste Brunnenfest wird zur Pfingstzeit von der Stadt Mühlhausen veranstaltet. Zu Pfingsten werden auch von den „Pfingstnächten“ die Brunnen gereinigt und dafür wird Geld eingesammelt, bei dem lustige Lieber vom „Pfingstrecht“ ertönen. Eine eigenartige Form des Wasserfestes stellt der sogenannte „Aschenjad“ dar, der noch heute am dritten Pfingsttage in Badleben bei Artern gefeiert wird. In unmittelbarer Nähe des Dorfes ist eine Quelle, die den ganzen Ort mit Wasser versorgt; sie wird alljährlich von den Burschen gefest, die am frühen Morgen des dritten Pfingsttages mit Schaufeln versehen, von einem Tambour geführt, ausziehen. Nachmittags sammeln sie dann in feierlichem Umzug das Geld für ihre Mähehaltung ein. Bei den Umzügen aber haben immer eine Anzahl Burschen Sackfüße und Lappen an Stangen befestigt, welche man die Aschenfacke nennt. Diese werden angezündet und dann mit Asche bestäubt, um denjenigen, welche keine Gaben verabsolgen wollen, mit dem Aschenfacke eins zu besetzen und überhaupt auch, um mit der giftigen Menge Scherz zu treiben. Solche Brunnenfeste finden zur Pfingstzeit überall statt. In manchen rheinischen Gegenden ziehen Mädchen und Burschen zusammen in den Wald; die Urnen winde: Wookkränze, die Knaben brechen Mäientweige und Birkenbüschchen. Dann reinigen die Mädchen den Brunnen, die Burschen pflanzen die Büschchen um den Quell und schmücken ihn mit Kränzen. So waltet uralte germanischer Glaube auch heute noch in deutschen Gauen und zeigt sich mit unverwundter Berechtigung im deutschen Volksbrauch vor den Besten in Wasser, Quell und Flug.

Hotel Hüpfner.
Den 2. und 3. Pfingstfeiertag
große Militär-Ballmusik.
22er Kapelle.
Konzertarten sind am Büfett zu haben.
Aufgang nachmittags 4 Uhr.
Ergebenst ladet ein **Robert Hüpfner.**

Hotel Stern.
2. und 3. Pfingstfeiertag
öffentliche
Militär-Ballmusik.
Musik von der 22er Kapelle.
Es ladet hierzu freundlichst ein **Gerhard Otto.**

Hotel Stadt Dresden.
Bringt meine großen Lokalitäten dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung. An beiden Feiertagen gut gewählte Mittags- und Abend-Speisefarte.
Jeden Tag frisches Spargel. Frischer Matrant.
Bestgepflegte Biere. — Feine Weine.
Franz Kuhmert.

Schades Restaurant
empfehl
zu den Feiertagen seine Lokalitäten zu gültigem Besuch.
Küche und Keller bieten das Beste.

Gasthof Goldner Adler, Heyda.
Den 2. Pfingstfeiertag
öffentliche Ballmusik.
ff. Kaffee und Kuchen.
Es ladet freundlichst ein **H. Junke.**

Strehla a. E. „Goldner Stern“
am Markt.
Vollständig renoviert. Neue Bewirtschaftung.
Fremdenzimmer mit guten Betten.
Gute Küche. Bestgepflegte Biere.
Marmor-Regelbahn.
Bereiten und Ausflüglern, sowie den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen.
Conrad Hagitte, Besitzer (früher Maul).

1., 2. und 3. Pfingstfeiertag großes
Original-Münchener-Kellerfest
in sämtlichen, festlich geschmückten Räumen der
Brauerei Röderau.
Auswahl des weltberühmten Münchener Augustiner-Bräu in Original-Gläsern und Krügen.
Verschiedene Speisen.
Zu regem Besuch laden höflichst ein **Drans Nothe und Fran.**

Gasthof Moritz.
Den 2. Pfingstfeiertag
feine Ballmusik.
Empfehle
an beiden Feiertagen Kaffee und verschiedenen Obstsalzen.
Hierzu ladet freundlichst ein **Hugo Arnold.**

Hafenschänke Gröba.
Während der Pfingstfeiertage halte meine geräumigen Lokalitäten und schönen schattigen Garten zum Besuch bestens empfohlen.
An beiden Feiertagen
feine musikalische Unterhaltung.
Kaffee und Kuchen. ff. Speisen und Getränke.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Paul Sewald.**

Hotel Wettner Hof.
2. Pfingstfeiertag
öffentliche Ballmusik.
4—5 Uhr freier Tanz.
Reichstein-Balzer.
Ergebenst ladet ein **R. Richter.**

Hotel Reichshof, Zeithain.
Den 2. Pfingstfeiertag
große öffentliche Ballmusik.
von 4—8 Uhr Tanzverein.
wogu ganz ergebenst einladet **S. verw. Siegel.**

Restaurant „Goldner Engel“, Riesa.
Zum Pfingstfest empfehlen unser Lokal nebst Vereinszimmer dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zum angenehmen Aufenthalt.
1. und 2. Feiertag
Frühstücken-Konzert
von 11 Uhr ab.
ff. Speisen sowie gutgepflegte Biere wie bekannt.
Abends Stamm.
Um geneigtes Wohlwollen bitten
Albin Döberlein und Fran.

Achtung! Gasthof „Admiral“, Bobersien.
Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, abends 8 Uhr
großer humoristischer Abend
der brillanten
Flügel-Hüfners Leipziger Quartett- und Konzertlänger.
Vorzügl. Quartett- und Solofang und urkomische Burlesken: „Panne in Schwulstigkeiten“ und „Ein rätselhaftes Nachtspiel“.
Wer lachen will, der komme.
Vorverkauf 40 Pf. An der Kasse 50 Pf.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Rudolf Gähnelin.**

Gasthof Gröba.
Am 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte öffentliche Militär-Ballmusik,
gespielt von Mitgliedern der Kapelle des Feldart.-Reg. 82.
Von 4—8 Uhr Tanzverein, nach diesem öffentliche Ballmusik.
Hierbei empfehle diversen guten Kuchen und ff. Biere.
Es ladet dazu ergebenst ein **Moritz Große.**

Gasthof „Admiral“, Bobersien.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag
große Militär-Ballmusik,
4—8 Uhr Tanzverein,
wogu freundlichst einladet **Rudolf Gähnelin.**

Zum Anker, Gröba.
Den 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte öffentl. Ballmusik
bis nachts 1 Uhr. — 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
Hierzu ladet freundlichst ein **Albert Pletsch.**

Gasthof Münchritz.
Konzertfahrt. 1. Feiertag Konzertfahrt.
großes Garten-Militär-Konzert
von der gesamten Kapelle des R. S. 2. Pionier-Bataillons Nr. 23. Direktion: J. Simmler.
Konzertfahrt 4.15 Uhr ab Riesa.
Anfang 1/5 Uhr. Eintritt 40 Pf.
Familienkarten 3 Stück 1 Mark.

großes humoristisches Konzert
der Weizner Trio-Sänger und Mitglieder vom Hofbräu-Kabarett.
u. a.: „Der Müller und sein Kind“, Poese in 1 Akt, „Aus der Fremde zurück“, Lebensbild in 1 Akt u. s. w.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf.

2. Pfingstfeiertag
starkbes. Ballmusik,
von 4—8 Uhr Tanzverein.
Ergebenst ladet ein **H. Bahrmann.**

Gasthof Gohlis.
Den 2. Pfingstfeiertag öffentliche Ballmusik,
von 4—7 Uhr Tanzverein. Empfehle gleichzeitig Kaffee und Kuchen. Hierzu ladet ergebenst ein **J. Kunze.**



Gasthof Pochra.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag
große öffentl. Militär-Ballmusik,
von 4—8 Uhr Tanzverein.
Während der Feiertage warte mit Speisen und Getränken, Kaffee und Kuchen bestens auf.
Empfehle meinen schönen, herrlichen Lindengarten zur gefl. Benutzung.
Hierzu ladet freundlichst ein **Arthur Dähne.**

Gasthof Bauitz.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Militär-Ballmusik,
von 4—8 Uhr Tanzverein,
wogu freundlichst einladet **O. Seittig.**
Angenehmer Ausflugsort für Familien und Vereine

Berner's Weinstuben Lichtensee.

Gasthof Pochra.
Bestgepflegte Getränke u. flotte Bedienung.
Für Ausflügler schönsten Stel.
2. Feiertag
feine Ballmusik.
Ergebenst Selbsthaat.

Gasthaus Niederlommatsch.
Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag a. c.
großes Extra-Militär-Konzert
von der Kapelle des R. S. Feldart.-Reg. Nr. 68 aus Riesa.
Direktion: Musikmeister-Absolvent Otto.
Vorzüglich gewähltes Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pf.
Nach dem Konzert Ball.
Hierzu laden freundlichst ein **Arnold, Otto.**

Lindenhof Strehla.
Den 2. Pfingstfeiertag
schneldige Ballmusik,
von 4—7 Uhr Tanzverein, nach diesem feiner Ball.
10 Stück Tanzkarten 60 Pf.
Ballsaal ca. 1000 Personen fassend.
Außerdem empfehle meine schönen geräumigen Restaurations-Räumlichkeiten einer geneigten Beachtung.
ff. Speisen. Erfrischende Biere.
Sofortige Bedienung der Lindenhofswirt.

Lamms Restaurant, Röderau.
Große musikalische Unterhaltung.
Zum bevorstehenden Pfingstfest empfehle Kaffee und selbstgebackenen Apfel- und Pflaumenkuchen, verschiedene kalte und warme Speisen, sowie meine gutgepflegten Biere.
Gleichzeitig mache auf meinen schönen schattigen Garten bestens aufmerksam.
Es ladet freundlichst ein **Max Baum.**

2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Veröffentlichung und Verlag von Sauer & Winterlich in Niesau. — Dr. in. Redaktion von Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 109.

Samstag, 14. Mai 1910, abends.

68. Jahrg.

Derliche und Sächsische.

Niesau, 14. Mai 1910.

Ueber seinen Austritt aus der nationalliberalen Fraktion erklärte Herr Merkel dem Vertreter der „Opf.“ in bemerkenswerter Offenheit, man habe bereits zu Beginn der gegenwärtigen Landtagssitzung gegen ihn eingetrigt und durch Schieberlein seine Wahl zum Vorsitzenden der Finanzdeputation & unumgänglich gemacht. Seine Organisations-Anträge von ihm, die er kurz nach dem Zusammenritt des Landtags der Fraktion zur Zustimmung vorlegte, darunter auch ein solcher auf Bildung eines sächsischen Verkehrsministeriums, seien ihm in den letzten Tagen wieder zurückgegeben worden, nachdem die Fraktion sich mit deren Tendenz nicht einverstanden erklärt hatte; und sie darum verschleppte. Ferner stellt Herr Merkel fest, daß er während der ganzen Tagung nicht ein einziges Mal von der Fraktion den Auftrag erhielt, in deren Namen zu sprechen. Seine Ausführungen waren daher immer rein persönliche Ansichten, bei deren Darlegung die Fraktionsgenossen zuweilen den Saal verließen. Mit Schärfe wandte Herr Merkel sich gegen das Verhalten seiner bisherigen Partei zu den Staatskapiteln über Orden und Ordensauszeichnungen, Gesandtschaften usw., gegen die von vornherein gestimmt werden sollte, bis dann kurz vor der Abstimmung der Unfall der Mehrheit der Fraktion sich vollzog. — Die nationalliberale Fraktion erklärt zu den Versicherungen Merkels über die Gründe seines Austritts eine Erklärung, in der es heißt: „Wir können nicht unterlassen, festzustellen, daß die tatsächlichen Angaben des Herrn Merkel unrichtig sind. Der Zeitpunkt des Austritts und die Umstände, unter denen er geschah, berechtigten uns zu dem Schlusse, daß für Herrn Merkel nicht sachliche, sondern persönliche Gründe maßgebend gewesen sind.“

Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den am 21.—23. Juni d. J. in London stattfindenden Internationalen Kongress der Handelskammer und wirtschaftlichen Vereine auch seinerseits zu beschicken, um namentlich zu der wichtigen Frage der einheitlichen Festsetzung des Offizelles Stellung zu nehmen.

Der Sächsische Fischereiverband bezahlte im vergangenen Jahre für 70 abgehoffene Fischreier 210 Mark und für 2 abgehoffene Fischhaber 10 Mark, zusammen also für 72 erlegte Fischreier 220 Mark an Prämien. Die meisten Reier (17 bzw. 11) erlegten die Herren Reichertwaller H. Pech in Deutschbasel und Jagdaufseher G. Wagner in Zeitz und die beiden Fischhaber wurden vom Reichswald R. Grase in Weizsande und vom Fischmeister A. Müller in Weizsande geschossen. Vom Jahre 1884 ab bis Ende des Jahres 1909 sind in Sachsen erlegt worden 649 Ottern, 205 Reier und 114 Fischhaber und bezahlte dafür der Sächsische Fischereiverband an Prämien die Gesamtsumme von 10103 Mark 60 Pfennigen.

Das der Übergläubige in den weitesten Volksschichten noch viele Anhänger besitzt, mag folgendes Vorkommnis zeigen. Im Blauenischen Grunde bei Dresden, wo eine äußerst fleißige, wertvolle Bevölkerung inmitten dampfender Schöte und Ofen den harten Kampf ums Dasein führt, errichtete vor einigen Jahren ein Konsortium eine Fabrik kosmetischer Artikel. „Bombastuswerke“ wurde das Unternehmen getauft und die Fabrikanten machten ein vorzügliches Geschäft, bis eines Tages angeblich auf Betreiben eines Konkurrenten einer der Mitinhaber der Bombastuswerke sein Gut haben von 200 000 M. kündigte. Da das Geld nicht sogleich beschafft werden konnte, gerieten die Werke in Konkurs, wurden aber später von anderen Interessenten zurückgekauft und dann von Polshappel nach dem benachbarten Janderode verlegt. Seitdem erfreuen sich die Bombastuswerke des besten kaufmännischen Rufes und ihre Fabrikate werden nach allen Weltteilen verschickt. Im Volke aber erblickt man in den Bombastuswerken, die nach dem heiligen Bombastus aus dem 14. Jahrhundert benannt sind, etwas Geheimnisvolles, Geisterhaftes, was sich wohl dadurch erklärt, daß früherer Inhaber der Werke eifrige Spiritisten waren. Noch jetzt hat der Spiritismus im Blauenischen Grunde viele Anhänger. Viele meiden auch namentlich zur Nachtzeit den Ort, wo die Bombastuswerke ihr Domizil haben, andere gehen ängstlich und furchtsam an ihnen vorüber. Zwei Fleischereilehrlinge haben nun in ihrer Angst vor dem heiligen Bombastus das Menschenmöglichste geleistet. Sie hatten von ihrem Meister den Auftrag erhalten, Fleischwaren nach Janderode zu bringen. Abends in der achten Stunde, also nach Beginn der Dunkelheit, machten sie sich auf den Weg. Je mehr sie sich Janderode näherten, um so stiller und ängstlicher wurden sie. Als dann die Bombastuswerke auftauchten, fand ihnen vollends der Mut. Plötzlich kam den ängstlichen Lehrlingen ein Radfahrer entgegen, dessen brennendes kotetes die Landstraße einige Meter weit beleuchtete. Als der Radfahrer näher kam, huschte eine Kugel über den Weg und um das Unglück voll zu machen, bemerkten die Lehrlinge plötzlich vor sich eine weiße Gestalt, es war die Gattin eines Beamten der Bombastuswerke, die in ein weißes Kostüm gekleidet, vor der Haustür ihrer Wohnung stand. Eine furchtbare Angst bemächtigte sich der beiden Fleischereilehrlinge, sie warfen alles, was sie trugen, weit von sich und ergriffen die Flucht. Ein flüchtiger Blick in die Straße entlang und ihre Besinnung kehrte sich erst, als sie Janderode mit den Bombastuswerken hinter sich hatten und wieder daheim

bei ihrem Meister angelangt waren. Sie sollen hoch und heilig versichert haben, nie und nimmer nach Janderode, wo Bombastus umgibt, ihre Schritte zu lenken. So geschah im Jahre des Heils 1910!

Sonntags. Wie nunmehr feststeht, trifft Se. Maj. der König Friedrich August zum Besuche unserer Stadt Montag, den 27. Juni, vormittags 9,25 Uhr ein. Die Begrüßung Sr. Majestät erfolgt am Markte oder im Rathaus. In Aussicht genommen ist ein Besuch des Gotteshauses und der Meißner Glasfabrik „Carlswerk“. Wie in der letzten Stadtverordnetenversammlung angeregt wurde, soll die Darreichung eines städtischen Ehrentrunks für Se. Majestät im Sitzungssaal des Rathauses vorgesehen werden.

Dresden. Graf und Gräfin Jepselin trafen heute, Samstag, in Dresden ein, um das Pfingstfest bei dem Bruder der Gräfin, dem russischen Ministerpräsidenten Baron von Wolff zu verleben.

Dresden. Zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen geleitet gestern morgen beim Ueberschreiten der Gleise auf dem Reuther Bahnhofs der 34 jähr. Wagenführer Emil Ober, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. — Die Vorschläge des Rates zu Dresden zur Reorganisation des Zoologischen Gartens wurden vom Stadtverordnetenkollegium genehmigt. — In einer Wohnung im Grundstück Marktstraße 24 (Vorstadt Radib) entstand vorgestern nachmittag Feuer, wobei ein etwa vierjähriges Mädchen verbrannte.

Dresden. Der Parabel-Ballon soll nunmehr am Abend des 8., 9. oder 10. Juni in Dresden eintreffen und wird voraussichtlich auf dem Plage der Vogelwiese an der Elbe oder auf dem Grotzerplatze landen. Der Ballon kommt von Bitterfeld und wird wahrscheinlich über Meißen und Oschatz nach dort zurückkehren. Da auch voraussichtlich der „J. III“ um diese Zeit nach Dresden kommen wird, dürfte in diesen Tagen ein gewaltiger Tropenzustrom nach hier zu erwarten sein.

Oberhausen. Wie ein aufzunehmendes Darlehn in der Höhe von 120 000 Mark des hiesigen Bauvereins übernahm die Stadt die Bürgerstraße. Der Verein will Arbeiterwohnhäuser errichten, um die hier herrschende Wohnungsnot zu beseitigen.

Burgstädt. Auf dem Wege zur Arbeitsstätte Verunglückte der 16 jährige Arbeiter Köhner aus Herrnhau in der Nähe von Goppersdorf dadurch schwer, daß er infolge des herrschenden Sturmes die Gewalt über sein Rad verlor, und mit voller Wucht an einen Telegraphenmast geschleudert wurde. Er trug Brüche an Bein und Becken davon, während das Rad vollständig demolirt wurde.

Hobershausen. Die Ehefrau des Gutsbesizers Meißel, der schwer krank lag, wollte diesem Wasser holen, stürzte aber dabei die Treppe hinunter und zog sich schwere Verletzungen zu. Unterdessen starb ihr Mann.

Kesselsdorf. 14 Stüd Rüge hatte kürzlich ein vorübergehend hier aufhältlicher Viehhändler bei Berliner Großhändlern bestellt, die von ersterem sehnüchlich erwartet wurden. Die Berliner Händler schickten die Rüge auch ab, zum Leidwesen des Empfängers jedoch unter — Nachnahme, und solche zu zahlen, war dieser weder gewillt, noch in der Lage. Er zog daher vor, zu verschwinden. Die hiesige Bahnverwaltung brachte am Donnerstag das lebende Gut zur Versteigerung, wobei Preise erzielt wurden, die den Handelswert der Ware und die entstehenden Kosten bei weitem nicht deckten.

Borsdorf. Das drei Jahre alte Töchterchen des Wirtschaftsbefizers Hilber stürzte in die Dingergrube und fand darin den Tod. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Chemnitz. Seinen sinnlosen Ungehorsam mühte der Soldat Reichardt von der 3. Kompanie des hiesigen 104. Infanterieregiments schwer büßen. Er kam dem Befehl „Gewehre zusammengelegt, nach links wegtreten“, infolgedessen nicht nach, als er nach der entgegengesetzten Seite abtrat. Dertmal befahl ihm der Unteroffizier, nach links zu gehen und auch als ihn ein Leutnant hierzu aufforderte, tat er es nur zögernd und unter Widerspruch. Er wurde wegen Ungehorsams, Beharren im Ungehorsam und Ausdrückgabe seines Widerwillens vor versammelter Mannschaft vom Kriegsgericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Leipzig. Die Einverleibungsfrage soll nunmehr zum Abschluß gebracht werden. Die Stadtgemeinde Leipzig hat sich bereit erklärt, durch Vermittlung der Amtshauptmannschaft mit den beteiligten Borsdorfer Gemeinden Leipzig und Schönfeld mündlich zu verhandeln und für den noch anzuberaumenden Termin verschiedene Delegationen und Vertreter wichtiger Ausschüsse abzuordnen. — Eine hiesige Rauchwarenfirma hat am 8. April d. J. eine D. T. u. E. gezeichnete Kiste mit 155 rohen russischen Fobcs, ellen und 50 rohen „Weißfüchsen“ an eine Bremer Expeditionsfirma zur Verschiffung nach Newyork aufgegeben. Die bezeichneten Felle, die zusammen einen Wert von 95 000 Mark haben, kamen jedoch nur zum Teil am Bestimmungsorte an: um 89 Fobcsellen im Werte von 80 000 Mark war die Kiste beraubt worden. Wo der Diebstahl ausgeführt wurde, darüber fehlt vorläufig jeder Anhalt. Auf Wiedererlangung der Felle, die übrigens in einem Handpaket transportiert werden können, sind 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Borsdorf. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der 19 jährige Alfred Walter, der dem Gutbesitzer Schönfeld

in Weigwitz (Schlesien) 80 000 Mark gestohlen hatte, verhaftet. Man fand 1700 Mark Bargeld bei ihm vor. Er hatte 18 000 Mark in Wertpapieren in der Gepäcksbewahrungsstelle des Dresdener Hauptbahnhofes deponiert, die gestern von der Polizei behoben wurden.

Aus aller Welt.

Berlin. Gestern vormittag wurde der in der Gerichtstraße 84 wohnende Kollschuhfabrikant Gotthold Rood von seinem Angestellten, dem Schlossergesellen Müller, in der Wohnung überfallen und durch fünf Messerstiche so schwer verletzt, daß sein Zustand zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß gibt. Müller hatte die Mordzahlung der von ihm hinterlegten 100 Mark und seinen Lohn verlangt, was Rood abschlug. — Prag: Gestern ging hier ein schweres Gewitter nieder. Mehrere Straßen wurden überschwemmt und an manchen Stellen das Pflaster durch die Wassermassen herausgewühlt. In der Heintichkirche drang das Wasser bis zum Hochaltar vor. Der Bahnhof von Bubentisch ist vollständig überschwemmt. Auf einem Feldwege in der Umgebung von Prag wurde der Ingenieur Adalbert Czerny vom Blitz getötet. Der Regen dauert mit Unterbrechungen fort. — Paris: Das Wetter ist in den letzten drei Tagen in ganz Frankreich vollkommen winterlich geworden. In der Nacht stürmt, am Tage schneit und hagelt es abwechselnd. In Nimes haben die Nachfröste einen Teil der Weinreben zerstört. In Chalons sur Saone sind alle Kulturgewächse gefährdet. In der Haute-Loire hat es geschneit; wie den ganzen Winter nicht. In Saint-Flour liegt der Schnee so hoch, daß der Wagenverkehr eingestellt werden muß. Aurillac hat wegen der Schneedeckungen seit zwei Tagen keine Post empfangen. In Privas sinkt die Temperatur jede Nacht auf mehrere Grad unter Null. Die Obsterte in einem großen Teil Südranckreichs ist als vernichtet anzusehen. — In Hoyerwerda verhaftete die Polizei einen jungen Mann, der als angebliches Mitglied der Schwarzen Hand an eine Millionärs- Witwe in Frankfurt a. M. einen Expressbrief gerichtet hatte, in dem er nicht weniger als zwei Millionen Mark verlangte, andernfalls die Frau dem Tode verfallen sei. Als der Express in Hoyerwerda die bestellte polizeiarbende Sendung abforderte, wurde er verhaftet. Es ist ein 18 jähriger Bursche aus Haidemühl, einem Grenzort des Kreises Hoyerwerda, der ein perpetuum mobile zu erfinden beabsichtigte und sich das Geld dazu auf diese Weise verschaffen wollte.

Luftschiffahrt.

Auf der großen Berliner Flugwoche stellte gestern Jeannin einen neuen deutschen Rekord auf. Der deutsche Flieger, der vorgestern nachmittag zum Wettbewerb um den Dauerpreis aufgestiegen war, hat den deutschen Rekord, den er selbst bisher mit zwei Stunden hielt, erheblich verbessert. Er flog um 5 Uhr 12 Min. auf und landete um 7 Uhr 50 Min. Die Dauer seines Fluges beträgt also 2 Stunden 38 Minuten. Jeannin hätte seinen Flug noch weiter ausdehnen können, doch mochte der um 7 Uhr 50 Min. erfolgte Startschluß ihm ein Ende. Jeannin hat sich auch den ersten Preis gelohnt.

Bermischtes.

Bombenattentat Streikender gegen Arbeitswillige. In Starckenbach (Böhmen) wurde gegen ein Arbeiterpaar und eine Reihe anderer Arbeiter, die in der Fabrik Durau bei Starckenbach im Arbeiterheim der Fabrik einquartiert waren, von Streikenden ein Bombenattentat verübt. Eine aus Gips geformte, mit Pulver und anderen Stoffen gefüllte Bombe wurde in das Zimmer geschleudert, in dem die Arbeitswilligen schliefen. Die Bombe prallte am Fensterrahmen ab und explodierte auf dem Fußboden vor den Betten der Schlafenden. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß Fenster und Türen hinausgeschleudert wurden. Die Betten und Einrichtungstücke gerieten in Brand. Zum Glück wurden keine Personen verletzt. Bisher sind elf streikende Arbeiter, die des öfteren geheime Zusammenkünfte, verhaftet und dem Gericht in Hofstadt eingeliefert worden. Bei einem der Verhafteten fand man eine größere Menge Pulver und Rindschmure. Eine Reihe weiterer Verhaftungen steht bevor.

Die Verheerungen durch die Windhose; von der vorgestern die Stadt Asch in Böhmen und deren Umgebung heimgesucht wurde, sind größer, als es Anfangs den Anschein hatte. Nachdem während des ganzen Nachmittags der Himmel fast unbewölkt war, zog gegen 5 Uhr von Osten her dunkles Gewölke auf und plötzlich raste ein furchtbarer Wirbelsturm über die Gegend dahin. In kaum fünf Minuten war das Landschaftsbild vollbracht. Tausende von Bäumen wurden entwurzelt oder umgebrochen. In der Umgebung von Asch sind einige durch Wald führende Straßen nicht passierbar, weil große Mengen von Baumstämmen kreuz und quer über die Straße liegen. In Asch sind zahlreiche Fenster scheiben eingedrückt worden. In Schönbach bei Asch ist von einem neugebauten Stalle des Dekanatsräumli das Dach in die Höhe gehoben und über andere Dächer hinweg fortgetragen worden. In Thonbrunn zündete der Blitz und es wurde ein Anwesen eingeschert. In Prag bei Neuhau wurde der Sohn des Bürgermeisters Johann Lube

... von dem Haupte selbst ...

... Kontraste eines Deutschen mit indischen Seeräubern ...

Ein Merkblatt

Über die zweckmäßige Behandlung von Wohnungen
 hat der Bund der Berliner Grundbesitzervereine in seiner letzten Bundesversammlung in nachstehender Fassung angenommen: Zum Wohle der Wohnungsinhaber dient es, wenn nachstehende Regeln befolgt werden: Jeder Wohnraum muß täglich vom angesammelten Staub gereinigt werden, und zwar durch Ausfegen bei weitgeöffneten Fenstern und darauffolgendes Staubwischen. Beim Reinigen des Ofens entferne man Asche und Schlacken vorsichtig, damit sich kein Staub entwickelt. Gestrichene Fußböden wische man möglichst täglich mit warmem Wasser auf. Gröndliches Durchlüften der Wohnräume ist ein Haupterfordernis für die Erhaltung der Gesundheit. Man lasse deshalb so oft als möglich, mindestens aber morgens, mittags und abends, am besten nach der Mahlzeit, 10 bis 15 Minuten die Fenster weit geöffnet. Während des Lüftens müssen Gardinen, Vorhänge und Stores ganz zurückgezogen sein. Zur völligen Ausnutzung der Heizkraft und zur Vermeidung von Explosionen usw. dürfen die Ofenklappen nicht eher geschlossen werden, als bis die Kohlen vollständig durchglüht sind. Lüftung, im Winter verbunden mit Heizung, ist das beste Mittel gegen die gesundheitsschädliche Wohnungsfeuchtigkeit. Daher ist auch das Waschen und Trocknen in Wohn- und Schlafzimmern unter allen Umständen zu unterlassen. Die Küchentür soll während des Kochens, Aufwaschens usw. stets geschlossen, dagegen die Fräsenklappe und möglichst ein oberer Fensterflügel stets offen sein. Für gute Beschaffenheit der Luft ist Bedingung Reinlichkeit in der Wohnung, an Wänden und Alciden. In engen Wohnungen sollen Tiere nicht gehalten werden. Man vermeide es, die Familienmitglieder zusammenzupferchen, um eine „gute Saube“ zu haben. Als Schlafraum wähle man das luftigste Zimmer. Reinlichkeit ist das allerwichtigste Gebot der Gesundheitspflege. Für den Druck und die Verbreitung dieses vornehmlich für die Inhaber kleiner und mittlerer Wohnungen bestimmten Merkblattes, das den Bundesvereinen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden soll, beauftragte der Bund einen Betrag bis zu 1000 M. Der Bundesvorstand wurde ermächtigt, sich über die Verbreitung des Merkblattes mit dem Polizeipräsidenten zu verständigen.

Schutz für Holz gegen Fäulnis und Schwamm.

Die Um Bauhölzer, Fußböden, Schwellen, Telegraphen-, Telegraphenpfeile und dergleichen da, wo sie mit Eisenblech oder Mauerwerk in Berührung kommen, vor Fäulnis zu schützen, wird die Außenseite der Berührungsstelle verholzt. Diese Verholzung wurde aber bisher in sehr primitiver Weise vorgenommen, indem an geeigneter Stelle ein entsprechender Feuerherd hergerichtet wurde, in dem man die zu verholzenden Holzstücke hineinglegte. Ein solches Verfahren hat große Nachteile, weil einerseits die oft schwer zu transportierenden Gegenstände zur Feuerstelle und wieder zurück gebracht werden müssen, andererseits jede Kontrolle über die Verholzung fehlt, die teils zu intensiv wird und die Hölzer zu sehr angreift, teils zu schwach, um ihren Zweck zu erfüllen. Seiner großen Mängel halber findet daher dieses Verfahren nicht häufig Anwendung. Große Platten, wie z. B. die untere Seite von im Erdgeschosse verlegten Fußböden, lassen sich auf diese Weise überhaupt nicht verholzen. Diese Mängel werden sämtlich beseitigt durch ein Verfahren, das mittels eines dem Eisenwert Edward Grube. Al-Nachsticht i. Holstein patentierten Dampf-Belebungsapparates durchgeführt wird. Mittels dieses Dampf-Belebungsapparates, das mit einer großen Stahlfeder arbeitet, kann man dem Holze eine Oberflächen-Verholzung von beliebiger Stärke geben, gleichviel, ob es sich um große Platten, wie der zu verholzenden Unterseite eines Fußbodenbelages, oder um lange Bauhölzer, Balken, Schwellen, Telegraphen-, Telegraphenpfeile und dergleichen handelt. Da man die Flamme hierbei in der Gewalt hat, ist ein Verbrennen ausgeschlossen. Das neue Verfahren hat noch ganz besonders den Vorteil, daß Brenner und Apparat leicht transportabel sind. Bei Bauhölzern kann somit der Teil, welcher in die Mauer zu liegen kommt, nach dem Verlegen resp. vor der Ein-

weigerung verholzt werden. Fußböden werden nach dem Abschneiden umgedreht, wobei deren ganze Unterseite in sehr kurzer Zeit verholzt werden kann, ohne daß irgendwelche Beschädigung eintreten würde. Schwellen, Telegraphen-, Telegraphen- und dergleichen Stangen können je nach Belieben auf den Äußern oder auch an der Verwendungsstelle verholzt werden. Der Apparat besteht aus einem Kasten aus 40 bis 50 Liter Brennstoff aufnehmendem Stahlblechbehälter, der mit einer gleichzeitig für Öl und Luft zu benutzenden Pumpe versehen ist, so daß man auch während des Brennens Öl nachpumpen kann, wodurch die Brenndauer eine unbegrenzte wird. Eine Füllung gibt eine ununterbrochene Leistung von 8 bis 10 Stunden. Der mit dem Behälter durch ein biegsames, feinstes Metallrohr verbundene Brenner verpufft das Öl selbständig und erzielt eine Flamme von 1500 bis 1800 Grad Hitze. Derselbe ist leicht, läßt sich bequem in der Hand halten und überall hin bewegen, da dessen Handhabung nicht erhebt wird. Die Handhabung des Apparates ist einfach, so daß ein Mann damit sehr viel leisten kann. Außer zum Verholzen läßt der Apparat sich auch zum Trocknen von Wänden, Lehmschichten im Innern, ganzen Wänden in Gebäuden, im Keller vor dem Treten oder Asphaltieren u. dergleichen verwenden. Derselbe dürfte sich als die billigste bis jetzt gebotene Arbeitskraft für die genannten Arbeiten ausweisen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 14. Mai 1910.

Glauhau. In letzter Nacht bildete sich hier an der Einmündung der Marktstraße in den Marktplatz durch Senkung des Straßendamms eine große Öffnung. Die Folge davon war ein Bruch der Gas- und Wasserleitungsröhren sowie der Schienen. Auch machten sich in dem benachbarten dreiflügeligen Schause erhebliche Risse im Mauerwerk bemerkbar, so daß das Haus geräumt und gestützt werden mußte. Der Grund zu der Erdbebung ist dem Tageblatt zufolge zweifellos in dem Zusammenbruche eines der unterirdischen Gänge zu suchen, die in großer Zahl hier zu finden sind und in den Glauhauer Schächlern ihren Ausgang nehmen.

Prauen. Gestern gegen Mitternacht stürzte sich ein 17-jähriges Mädchen von der Königs-Friedrich-August-Brücke auf die Straße. Sie erlitt schwere Verletzungen und starb nach zwei Stunden im Krankenhaus. — Wie die „R. S. J.“ meldet, wurde gestern in einer Versammlung der Vertrauensmänner der national-liberalen Partei einmütig beschlossen, für die Erhaltung im 44. städtischen Wahlkreise einen national-liberalen Kandidaten aufzustellen.

Berlin: Heute früh 3¼ Uhr ist der Halle'sche Komet auf der Dreptower Sternwarte beobachtet worden. Der Kern war sehr stark zu sehen. Der Schweif zeigte zwei Äspige, die einen Winkel von 40 Grad mit einander bildeten. — London: Auf Anordnung des Ministers des Innern wird die gestern zugemauerte Wellington-Gruft bei Whitehaven wieder geöffnet werden. — New York: Bei einer Bootsfahrt in Wilkesbarte in Pennsylvania schlug ein Boot um, wobei sechs junge Mädchen und zwei junge Männer den Tod durch Ertrinken fanden.

Berlin: Der französische Botschafter gab gestern zu Ehren Roosevelts ein Dinner. Wenig empfangen Roosevelt die Mitglieder der amerikanischen Kolonie in der amerikanischen Botschaft. — Der Reichstagsabgeordnete Prinz zu Schönau-Carolath erklärt zu den Mitteilungen, die über das von ihm zu Ehren des Grafen Zeppelin veranstaltete Dinner durch die Blätter gegangen sind: Es muß ein Mißverständnis vorliegen. Es hat keine andere Absicht meinerseits obgewaltet, als den Grafen Zeppelin, der leider so selten nach Berlin kommt, mit einer Anzahl hervorragender Parlamentarier bekannt zu machen, um diesen Gelegenheit zu geben, den hochverdienten ausgezeichneten Mann, auf den das ganze deutsche Volk mit Stolz und Verehrung blickt, persönlich kennen zu lernen und sich über den Fortgang seines Werkes, das allen Deutschen am Herzen liegt, zu unterrichten. Eine Stellungnahme gegen das preussische Kriegsministerium hat vollkommen ferngelegen und ist auch in keiner Weise und von keiner Seite in die Erscheinung getreten. Graf Zeppelin ermächtigt mich, zu diesem Sage seine volle Zustimmung zu erklären.

Berlin: Der Hansabund hat eine Abteilung zur Förderung der Interessen des gewerblichen Mittelstandes gebildet, deren Aufgabe die Kreditorganisation für den Mittelstand, insbesondere die Beleihung offener Buchforderungen, bilden soll. — Stettin: In dem Dorfe Mifarnol wurden bei einem bei heftigem Sturm sich rasch ausbreitender Feuer in kurzer Zeit sieben Geschäfte mit insgesamt 16 Gebäuden in Asche gelegt. Dem Vernehmen nach liegt Brandstiftung vor. — Schweidnitz: In Richelsdorf ertranken plötzlich acht Kinder nach dem Genuße von Mispelbeeren, die sie beim Spielen gefunden hatten. — Paris: Der frühere Präsident Douhet wurde gestern von einem Automobil, als er beim Ueberqueren der Straße einem anderen Wagen ausweichen wollte, zu Boden geworfen. Er trug nur eine leichte Wunde an der Hand davon. — Whitehaven: Die vier Mann, die mit Rettungsapparaten in die Grube gestiegen waren, um einen letzten Rettungsversuch der eingeschlossenen Bergleute zu machen, sind in früher Morgenstunde ergebnislos zurückgekehrt.

Bremerhaven: Mit dem Hochdampfer „Königin Luise“ traf die Leiche des im Jemen ermordeten deutschen Forschungreisenden Hermann Burckhardt ein. Die Leiche wird nach Bremen überführt und im dortigen Krematorium verbrannt werden.

Wien: Der Gemeinderat wählte Porzer zum ersten, Hierhammer zum zweiten und Gose zum dritten Bezirksbürgermeister und bewilligte für die österreichische Flugwoche insgesamt 60000 Kronen.

London: Bei der gestrigen Abstimmung über nachmittags der Kaiserin Elisabeth beim Auffliegen gegen einen Schienen, der auf ihn niederfiel. Der Kaiserin Elisabeth, der einen Schädelbruch erlitt, war Verwundungslös; er ist inzwischen auch verstorben.

London: Wie das „R. S.“ erzählt, wiederholte die türkische Regierung in ihrer letzten, im Kundstlichen Amte übergebenen Note ihren Protest gegen die Abreise der Zellenen. Die Foris erklärte, daß sie den Zwischenfall nicht als abgeschlossene Angelegenheit und die Angelegenheit erneut bei den Schuttmächten zur Sprache bringen wird.

Christiana: Der Oberstling nahm einen Antrag betr. die Erweiterung des jetzt bestehenden Kommunalwahlrechts für Frauen an. Durch die Erweiterung des Wahlrechts wird die Zahl der wahlberechtigten Frauen um mehr als 200000 vermehrt.

Kairo: Der Mörder des Ministerpräsidenten Butros Pascha, Warban, ist zum Tode verurteilt worden.

Santiago de Chile: Die Regierung vereinbarte mit einer englischen Firma den Bau einer 500 Kilometer langen Eisenbahnlinie, durch die das Zentrum des Landes mit der Salpetergegend verbunden werden soll.

Petersburg: Die Kommission der Reichsbuma für die Finanz-Vorlage hat ihre Beratungen beendet und folgende Änderungen vorgenommen: Die Frist der Mandate der finnischen Mitglieder des Reichstags wird von neun auf drei Jahre herabgesetzt. Ihre Zahl wird auf zwei, statt eins, festgelegt. Dagegen wird die Zahl der finnischen Mitglieder der Duma von fünf auf vier herabgesetzt.

Zum Thronwechsel in England.

London. Dem Wunsche der Königin Megandra entsprechend, sind die Verfertigung und Aufhängung des Sarges im Thronsaale verschoben worden. Für die Aufhängung im Thronsaale ist der Thron von seinem Platze entfernt worden. Unter dem Baldachin ist ein Altar errichtet worden. Vor dem Altar steht der mit Purpur bedeckte Katakfal. Sobald der Sarg auf den Katafal gestellt ist, wird er mit dem Bahrtuche bedeckt werden. Krone, Szepter und die anderen Embleme werden auf dem Sarge ruhen. Garbegrenadiere halten die Totenwacht.

Fahrplan der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Stüttig vom 18. Mai bis mit 23. August 1910.

Stättig	18. Mai	19. Mai	20. Mai	21. Mai	22. Mai	23. Mai
ab Mühlberg	6.30	10.35	1.00	5.45		
ab Mühlberg	6.55	11.00	1.25	6.10		
ab Mühlberg	7.20	11.25	1.50	6.35		
ab Mühlberg	7.40	11.45	2.10	6.55		
ab Mühlberg	8.00	12.05	2.30	7.15		
ab Mühlberg	8.35	12.40	3.05	7.50		
ab Mühlberg	7.15	10.55	1.35	6.15		
ab Mühlberg	7.35	11.15	1.55	6.35		
ab Mühlberg	7.50	11.30	2.10	6.50		
ab Mühlberg	8.00	11.40	2.20	7.00		
ab Mühlberg	8.15	11.55	2.35	7.15		
ab Mühlberg	8.20	12.00	2.40	7.20		
ab Mühlberg	8.30	12.10	2.50	7.30		
ab Mühlberg	8.40	12.20	3.00	7.40		
ab Mühlberg	10.00	1.40	4.20	9.00		
ab Mühlberg	12.50	4.25	7.10	9.50		
ab Dresden	7.35	11.15	2.00	5.00		
ab Dresden	6.45	9.35	1.30	4.15		
ab Dresden	7.25	10.15	2.10	4.55		
ab Dresden	7.35	10.25	2.20	5.05		
ab Dresden	7.40	10.30	2.25	5.10		
ab Dresden	7.45	10.35	2.30	5.15		
ab Dresden	7.50	10.40	2.35	5.20		
ab Dresden	8.00	10.50	2.45	5.30		
ab Dresden	8.05	10.55	2.50	5.35		
ab Dresden	8.30	11.20	3.15	6.00		
ab Mühlberg	9.15	11.30	4.15	8.10		
ab Mühlberg	9.30	11.45	4.30	8.25		
ab Mühlberg	9.45	12.00	4.45	8.40		
ab Mühlberg	9.55	12.10	4.55	8.50		
ab Mühlberg	10.05	12.20	5.05	9.00		
ab Mühlberg	10.30	12.45	5.30	9.25		

Wetterprognose
 der R. S. Landeswetterwarte für den 15. Mai:
 Südostwind, heiter, warm, trocken, Neigung zu Gewitterbildung.

Wasserstände.

Ort	G i t e									
	Wochen	Jahr	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser
13.	+104	+00	+30	+199	+100	+290	+208	+266	+102	+175
14.	+106	+20	+34	+202	+120	+251	+211	+276	+115	+180

Verloren
 Bon Bettnerstr. bis Reichnerstr. ein Paket verloren. Inhalt: Kinderkleid. Gegen Belohnung abzugeben.
Polizeiwoche.
 Kleine Stube mit Kammer an einzelne Person zu vermieten. **Behnhofstraße Nr. 7.**
 Eine kleine große halbe Etage ist zu vermieten und den 1. Juli bezugsbar. **Schiffstraße 20.**

Rieser Strassenbahn-Gesellschaft.

GuV und Bilanz zum 31. 12. 1900.

GuV.		Bilanz zum 31. 12. 1900.		Credit.	
Verkaufserlöse	12139,81	Verkaufserlöse	12139,81	Verkaufserlöse	12139,81
Verkaufserlöse an den		Verkaufserlöse	121,40	Verkaufserlöse	121,40
Verkaufserlöse		Verkaufserlöse		Verkaufserlöse	
Verkaufserlöse auf		Verkaufserlöse		Verkaufserlöse	
Verkaufserlöse	490	Verkaufserlöse		Verkaufserlöse	
Verkaufserlöse	220	Verkaufserlöse		Verkaufserlöse	
Verkaufserlöse	1880	Verkaufserlöse		Verkaufserlöse	
Verkaufserlöse	350	Verkaufserlöse	2280	Verkaufserlöse	2280
Verkaufserlöse		Verkaufserlöse		Verkaufserlöse	
Verkaufserlöse	26,97	Verkaufserlöse		Verkaufserlöse	
Verkaufserlöse		Verkaufserlöse	14566,16	Verkaufserlöse	14566,16

Aktiva.		Passiva.	
Verkaufserlöse	24100	Verkaufserlöse	50000
Verkaufserlöse	480	Verkaufserlöse	8888,72
Verkaufserlöse	11000	Verkaufserlöse	121,40
Verkaufserlöse	220	Verkaufserlöse	
Verkaufserlöse	4000	Verkaufserlöse	124
Verkaufserlöse	800	Verkaufserlöse	
Verkaufserlöse	8800	Verkaufserlöse	3,14
Verkaufserlöse	2230	Verkaufserlöse	
Verkaufserlöse	5430	Verkaufserlöse	25,97
Verkaufserlöse	1830	Verkaufserlöse	
Verkaufserlöse		Verkaufserlöse	4100
Verkaufserlöse	1750	Verkaufserlöse	
Verkaufserlöse	250	Verkaufserlöse	1500
Verkaufserlöse		Verkaufserlöse	18580,97
Verkaufserlöse		Verkaufserlöse	77,26
Verkaufserlöse		Verkaufserlöse	58608,28

Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren C. Branne, Stadtrat J. A. Brückner, Kommerzienrat Huel, Franz Huel jun. Riesa, im April 1910.

Rieser Strassenbahn-Gesellschaft.

H. Gasschütz

Gehr. Staudte, Maschinenfabrik, Kobeln

Fernsprecher: Sonntag 241

empfehlen als Lager: Masch.-Harris, Voering und Siederseener Gradmäher, Heubinder, Pferderechen und Handhakenmaschinen verschiedene Fabrikate, Drehtische, Drehbänke, Kautschukmaschinen und Antriebsmaschinen, Stiften-, Schläger-, sowie Drehtischmaschinen mit automatischer Reinigung in bestmöglicher Ausführung. Wildpferd-Janzensampfen, Handmanns „Gazone“-Schrotmühlen, Preis-Hackmaschinen, Mäher und Apollon-Mischmaschinen, Fahrtraber und Rehmotoren, beste Fabrikate, sowie alle anderen haus- und landwirtsch. Maschinen und Geräte billigst.

Reparaturen an allen Maschinen unter Garantie.

Federblumen.

Da mir von dem **Japanischen Blumen-Lehr-Institut** der Frau Demuth, Hannover, der Ankauf sämtlicher Materialien zu Federblumen für Riesa und Umgegend übertragen worden ist, erlaube ich mir einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend mitzutellen, daß daselbst vom 22. d. M. bei mir zu billigen Preisen zu haben ist.

Meiner werthen Kundschaft stelle ich Musterblumen zur Ansicht. Bei Bedarf mich bestens empfohlen haltend zeichnet hochachtungsvoll **Frau Hulda Büttner,** Goethestraße 51, part.

Tatsache ist

daß Berner's Obst- und Beerensäfte sowie Fruchtbaumweine — anerkannt vorzüglich sind. — Preislisten auf Wunsch zu Diensten.

Adolf Berner

Beinleiterer und Schaumweinfabrik **Lichtensee I. Sa.**

M. Knöfel's Restauration

— Bahnhof Riesa. — Zu den Pfingstfesttagen bringen unsere Gaststätten und Lokale schätzbare Gerichte in empfehlender Erinnerung und laden zu Kaffee und Kuchen, sowie anderen Speisen und Getränken herzlich ein. Max Knöfel und Frau.

Restaurant kl. Ruffenhaus

empf. zu den Feiertagen ff. Kaffee und Kuchen. Gleichzeitig bringe meinen Garten in empfehlende Erinnerung.

Neue Kinderbelustigung.



Bernhard Jenner

Goethestraße 72, empfiehlt sein Lager in **Planinos** vom billigsten bis zum besten in Ruff. matt u. blank. Reinheit hell Glanz, feinste Ausführung. Auch finden Sie **Büttner-Planinos u. Smiler-Fügel.** Geffel, Notenblätter, Bücher und Rollen. Stimmungen und Reparaturen.

Gehtele Deutz **Telephonschloß** mit Orchester **No. 20.** S. Schuster, Joh. Edgar Ganser. Bülfnitz, den 18./5. 1910.

Ratskeller

empf. vorzügliche Biere zur echt und gutgeköhlte Biere Pilsener Ursach, Luder Kärberg, Bergbräuerei Riesa. Geben Sie Kurt Kayser.

Elbterrasse.

Angenehmer Gartenanblick. Gutgeköhlte Biere. Pilsener Ursach, Luder Kärberg, Bergbräuerei Riesa. Geben Sie Kurt Kayser.

Menu

- 1. Pfingstfeiertag:** Kraftbrühe in Tassen mit gefüllten Pasteten, Ofener Steinbrot mit Joh. Sauce, Weisene. Compote: Salat, Würstchen, Diverse Käse.
- 2. Feiertag:** Julen Suppe, Nanchisch mit Stangenpurgel, junge Gans, Compote: Salat, Carmel Creme, Diverse Käse. Hochachtungsvoll **Waldemar Freygang.**

Gasthof Sageritz.

Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur **Lanzmusik** ergebenst ein Hr. Wähl.

Gasthof Zeitheim.

2. Pfingstfeiertag ladet zur **öffentlichen Ballmusik** von 4 Uhr an freundlichst ein Hermann Jenzsch.

Gasthof zur Linde, Poppitz.

Während der Feiertage ladet zu Kaffee und Kuchen freundlichst ein M. Gensch.

Forshaus Gohewig.

(Station Rieditz). Jährlich gelegenes **Gartenrestaurant.** Bei Eintritt der Dunkelheit **praechtvolles Alpenglühfen** und Beleuchtung der Alpenlandschaft. Hochachtungsvoll **Geinrich Wehlhorn u. Fran.**

Gasthof Bortitz.

2. Pfingstfeiertag **öffentliche Ballmusik** wozu ergebenst einladet **M. Weber.**

Gasthof Jahnschhausen.

Den 2. Pfingstfeiertag — **Jugendball** — von 4—8 Uhr Langverein, wozu ganz ergebenst einladet **M. Feinje.**

Gasthof Seerhausen.

Den 2. Pfingstfeiertag **grosser Ball**, wozu freundlichst einladet **M. Ehrlich.**

Schloßkeller.

Empfiehlt während der Pfingstferien den Aufenthalt in der hübschen Festschlösschen, sowie im Garten, täglich an der Elbe gelegenen schattigen Gärten. Hochachtungsvoll **Gust. Kögel.**

Hotel Kaiserhof.

Eröffnung des **Garten-Restaurants.** Schlichter, angenehmer Aufenthalt. Gute Biere und Weine. Reichhaltige Speisenkarte. **Herrn Kögel.** Es ladet ergebenst ein **Julius Starck.**

Richters Restaurant

— **Feiertag.** — Während der Feiertage **großes historisches Kellerfest**, verbunden mit musikalischer Unterhaltung. Dazu laden freundlichst ein **Hermann Richter und Frau.**

Imperial-Tonbild-Theater

Riesa, Poppitzerstraße, Ecke Schützenstraße (Stadt Freiberg.) **Großes Elite-Feiertagsprogramm** vom 13. bis mit 16. Mai.

- Einzig dastehend! Jedes Bild ein Schlager!
- 1. Werters Leiden.** Ein Kunstfilm 1. Ranges. Großes dramatisches Sensations-Schauspiel in 40 Bildern nach Goethes berühmtem Roman.
 - 2. Das Pferd als Held.** Großer realistischer Sensations-Schlager unter Mitwirkung von Fulanos, des kühnsten Pferdes der Welt.
 - 3. Eine herrliche Fahrt auf der Alabababahn** (herrliche farbenprächtige Naturaufnahme).
 - 4. Ansicht der alten Stadt Delhi** mit ihren Ruinen.
 - 5. Die List des Gatten** (Kunst-Kunstspiel des beliebtesten Humoristen Max Linde).
 - 6. Clown Kardatus** mit seinen 20 dressierten Hunden (große Varietes-Clownnummer).
 - 7. Die Post im Walde** (wunderbare herrliche Waldszene).
 - 8. Pfingstkreigen** (Tonbilder) reigendes Ballett, getanzt vom Berliner Hofopern-Ballett.

Der Halleysche Komet

in seiner jetzigen Gestalt. Hochinteressant u. wissenschaftlich. Siehe vorige Nummer d. Bl. An beiden Feiertagen von nachm. 2 Uhr an mit vollem Programm, keine Änderungen. Mit diesem einzig dastehenden und hochinteressanten Programm glauben wir doch, bei unseren werthen Besuchern die größte Zufriedenheit zu erwerben und bitten daher um recht zahlreich und gütigen Besuch. Hochachtungsvoll die **Direktion.**

Welt-Kino-Theater

Riesa Hauptstraße 51 Riesa. **Achtung!** Nur noch kurze Zeit der hochwissenschaftliche Schlagerfilm: **Der Halleysche Komet**

in 3 Abteilungen. Bild 1: Nach überlieferten bildlichen Darstellungen aus den Jahren 684, 1066, 1301, 1456, 1607, 1682. Bild 2: Porträt des englischen Astronomen G. Halleys, nach dem der Komet benannt ist (* 1656, † 1742). Bild 3: Beobachtung des Kometen durch das Niesenerferrohr der Sternwarte Trepzow-Berlin in seiner jetzigen Gestalt sowie das übrige große

Niesen-Schlager-Programm.

Am 1. Feiertag von nachm. 2 Uhr an mit vollem Programm. Am 2. Feiertag von nachm. 2 Uhr an mit neuem Programm. Um gütigen Zutritt bitten der **Verf. H. Wang.**

Einladung zum Besuche der Kreisfischerhau

mit Ausstellung landw. Maschinen und Geräte. **Sonntags, den 21. und Sonntag, den 22. Mai** in Riesa rechts d. S. im Köppler'schen Grundstück (Zugang: Postenbühnenstraße-Steinweg). Eingeladet sind ca. 30 Vollen, 65 Rufe, 15 Halben, sowie einige Fiegen. **Direktorium d. landwirtschaftlichen Kreisvereins Riesa.**



3. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Verlagsanstalt und Druck von Berger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

N. 109.

Sonntag, 14. Mai 1910, abends.

68. Jahrg.

Vom Sonntag.

Dresden, 13. Mai 1910.

Erste Kammer.

Das Haus verhandelt zunächst über die Petitionen aus dem Reich über Personal- und Besoldungsangelegenheiten und tritt schließlich dem Beschlusse der Zweiten Kammer bei. Ferner wird der Entwurf eines Gesetzes über die Aufnahme einer Staatsanleihe unverändert nach der Vorlage angenommen und eine Anzahl weiterer Petitionen erledigt. Es folgt der Vortrag der ständischen Schrift über den Staatshaushaltsetat und des Finanzgesetzes für 1910/11, die ebenfalls genehmigt werden. Präsident Graf Bismarck von Schödt dankt den Mitgliedern des Hauses, insbesondere den Deputationsvorsitzenden, sowie den Mitgliedern der Regierung für ihre opferwillige Arbeit. Bismarck von Schödt dankt seinerseits dem Präsidenten für die gewissenhafte Geschäftsführung. Staatsminister Dr. v. Ritter erwidert namens der Regierung mit warmen Worten des Dankes an den Präsidenten und die Kammer, in der die Regierung jederzeit Unterstützung gefunden habe. Bei seinem hohen Alter sei es allerdings ihm, von einem Wiedersehen sprechen zu wollen. Allein wie die Verhältnisse sich auch gestalten, das eine steht fest, daß das Wohl des Vaterlandes über alles gehe. Hierauf schließt Präsident Graf Bismarck die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf den König.

Zweite Kammer.

Das Haus nimmt zunächst Kapitel 110 des ordentlichen Staats-Reservefonds, sowie den Entwurf des Finanzgesetzes auf 1910 und 1911 in der Schlussberatung. Der Vorsitzende der Finanzdeputation A. v. Hahn (Konf.) beantragt namens der Deputation, das Kapitel 110 des Staatshaushaltsetats mit 262 925 M. mit 268 005 M. zu genehmigen und das Finanzgesetz in folgender Fassung anzunehmen: Auf Grund des verabsch-

ierten Staatshaushaltsetats werden die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben des ordentlichen Staatshaushaltsetats für jedes der Jahre 1910 und 1911 auf die Summe von 269 079 268 M. festgesetzt, und es wird zu außerordentlichen Staatseinnahmen für diese beiden Jahre überdies noch ein Gesamtbetrag von 44 267 400 M. hiermit ausgesetzt. Abg. Fräßdorf (Soz.) gibt folgende Erklärung ab: Die sozialdemokratische Fraktion habe bei der Abstimmung über die einzelnen Kapitel des Staats ihren Willen zum Ausdruck gebracht. Sie habe allen Ausgabeposten für Kulturzwecke zugestimmt. Die Zustimmung zum Finanzgesetz aber bedeute nicht nur eine formelle, sondern auch eine prinzipielle Anerkennung der Politik des bürgerlichen Klassenstaates. Die sozialdemokratische Fraktion werde aus diesem Grunde, stehend auf dem Programm und den Beschlüssen der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, gegen das vorliegende Finanzgesetz stimmen. Nach einer Auseinandersetzung zwischen den Abg. Günther (Freil.) und Fräßdorf (Soz.) stimmt das Haus den Vorschlägen der Deputation mit 58 gegen 21 sozialdemokratische Stimmen zu. Nach einer kurzen Pause erfolgt der Vortrag der ständischen Schrift über den Staatshaushaltsetat und das Finanzgesetz durch den Abg. Hahn (Konf.). Das Haus genehmigt einstimmig die ständische Schrift. Die sozialdemokratischen Abgeordneten bleiben diesem Teile der Sitzung fern.

Nach Verlesung des Berichtes über die Arbeiten des Landtages hält Präsident Dr. Vogel eine kurze Abschlusssprache, in der er allen Mitarbeitern aus dem Hause sowie den Regierungsvertretern seinen Dank ausspricht. Bismarck von Schödt dankt seinerseits namens des Direktoriums dem Präsidenten für seine Geschäftsführung. Abg. Göttinger (Radik.) schließt sich diesem Danke an. Staatsminister Dr. v. Ritter erwidert in warmen Worten die Dankesworte, die der Präsident den Regierungsvertretern gesendet habe. Präsident Dr. Vogel schließt hierauf die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf König, Verfassung und Vaterland.

Der Landtag wurde vom König mit folgender

Thronrede

geschlossen: „Meine Herren Stände! Indem Ich Sie nach einer arbeitsreichen Tagung nochmals um Mich versammle, stelle Ich mit Befriedigung fest, daß trotz aller bei den Beratungen zu Tage getretenen politischen und wirtschaftlichen Gegensätze Meine Regierung bei Ihnen dem ernstesten Willen begegnet ist, sich mit ihr über die Lösung der Aufgaben zum Wohle des Landes zu verständigen. Als das Ergebnis Ihrer Arbeit begrüße Ich es, daß die Mehrheit der Ständeversammlung Meiner Regierung diejenigen Mittel unverkürzt bewilligt hat, die im Staatshaushaltsetat zur Erfüllung der staatlichen Bedürfnisse angefordert waren. Ebenso geriet es Mir zur Genugtuung, daß auch von den übrigen Vorlagen Meiner Regierung insbesondere die wichtigen Gesetze über das Bergwesen, über die Reform der Brandversicherungsanstalt, über die Bildung von Gemeindeverbänden sowie die das Schulwesen angehenden und einige andere Gesetzentwürfe nach eingehender Beratung eine Fassung gefunden haben, welche den Absichten Meiner Regierung entspricht. Die Einführung von Sicherheitsmännern beim Bergbau soll, so hoffe Ich, dazu beitragen, die dem Leben und der Gesundheit der Bergarbeiter drohenden Gefahren wirksam zu bekämpfen. Das neue Bergschadenrecht wird den Grundeigentümern einen stärkeren Rechtsschutz gegen die nachteiligen Auswirkungen des Bergbaubetriebes auf die Oberfläche und deren Anlagen gewähren als bisher, und die einheitliche Fassung der gesamten Berggesetzgebung wird allen, die dieses eigenartige Sonderrecht anzuwenden haben, seine Handhabung wesentlich erleichtern. Das Gesetz, das die Landes-Brandversicherungsanstalt auf die Grundlage einer weitergehenden Selbstverwaltung gestellt hat, wird hoffentlich dazu dienen, die fernere günstige Entwicklung der Anstalt zum Nutzen des Landes zu fördern und in dieser Beziehung die mannigfachen Wünsche der Bevölkerung zu befriedigen. Von dem Gesetze über Ge-

Brant-

Andachtungen kauft man in Riesa bei H. Albrecht, Bettinerstraße 20.

Als Beilagen

zu frischem Spargel empfehle: feinsten geräucherter Weiselauch, Ingebl. Holsteiner Windzunge, Partier Radischstücken, Defizitischen Ruchstücken, Hamburger Schinken, gelocht nach Prager Art. Alois Stelzer.



Das gute Riebeck-Bier

in den verschiedenen Marken, wie:

- Riebeck-Konsolator (Culmbacher Art) . . . 14 1/2 %ig
- Riebeck-Export (Culmbacher Art) . . . 14 %ig
- Riebeck-St. Barbarabrunn (Münchener Art) . . . 14 %ig
- Riebeck-Berand (Münchener Art) . . . 18 %ig
- Riebeck-Maerzen (goldhell) . . . 18 %ig
- Riebeck-Pilsener (hochfeine Spezialität) . . . 12 %ig

zu beziehen in Gebinden und Flaschen durch die Riebeck-Bier-Niederlage Riesa a. E. — Fernsprecher 23. —

Mark 2,80 u. 4,50

kostet jeder Fut in den neuesten Façons u. Farben bei

Eduard Böhm, Hauptstraße 78 und Hauptstraße 65.

Nur kurze Zeit! Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Lebenswende.

Roman von Horst Bodemer.

27] „Wann? — Aber offen Sie mit, Herr von Adersbau, a la fortune tu pot!“
„Gern! Denn ich denke, in fünf Minuten wech' ich mit Ihrem Stiefel nicht fertig!“
„Stäre ich!“
„I wo, Herr von Adersbau, behalten Sie, bitte, ruhig Platz! — Also ich komme von Ihrem Freunde Merzsch!“
„Ja ja, und da muß ich sagen, Sie sorgen dafür, daß was der Atem nicht ausgeht, aber summa summarum, Herr von Adersbau, möchte ich Ihnen danken!“
„Danken! — Rix!“
„Daß Sie aber meines alten Freundes Erbe Ihre Hand gehalten haben!“
„Ein Zufall, Herr von Adersbau — und am Ende mein eigenes Interesse!“
„Na, na!“
„In der Tat!“
„Ganz gleich! Sie haben bewiesen, daß Sie das Herz auf dem rechten Fleck haben!“
„Sich verbunden für Ihre gute Meinung, Herr von Adersbau!“
„Der Herr den ständischen Unterion wohl heraus, aber er ließ sich nicht beirren.“
„Also Herz und Gut, ich frage an, ob der beste Freund Ihres verstorbenen Schwiegervaters Adersbau's Hochzeit anrichten darf!“
„Die Bitte schob Sosquen ins Gesicht.“
„Da mache Sie auf die Konsequenzen aufmerksam, Herr von Adersbau!“
„Soll mich nicht kümmern,“ brummte er vergnügt.
„Ja, dann, hier meine Hand und unseren herzlichsten Dank!“
24. Kapitel.
„Adersbau stand in Gedanken versunken am Fenster. Soeben waren die Adersbau'schen Fische in den Stadtpark gebracht worden. Warum der gute Major heute gekommen hatte, so mit einem Briefe versehen, den gestern Abend ein Reichsrat aus München gebracht. Ja, der gute Jochem!

Er stellte sich nicht in 'Reich' und 'Städ' mit seinen Standesgenossen, war seine Wege für sich gegangen und — hatte den Erfolg zur Seite. Witterheide war zurückgeblieben! Schnell entschlossen hatte er zugegriffen, obgleich er seine Mittel bis zum letzten Pfennig festlegen mußte. Wie hatte er geschrieen?
„Du sollst daraus erkennen, liebe Adersbau, daß der Boden, den Deine Väter einst bewirtschaftet, mir heilig ist. Ich übernehme eine große Last, wenn ich aber auf Deine Anerkennung rechnen kann, so wird mir auch diese Arbeit eine Freude sein!“
So schrieb er an die Braut — die er an seine Seite geliebt hatte! Noch in der allerletzten Zeit hatte ihr Stolz öfters aufbegehrt über seine Art, mit Menschen und Dingen umspringen! Er dachte soweran; ihr schien, in seinen Ansichten hätte oft Mißachtung gelegen gegen alle, die sich nicht seinem Willen fügen wollten. Und Zug um Zug schob er auf seinem Schwadreit die Figuren! Da waren Zweifel an seiner Liebe in ihr aufgeleuchtet; war es nur der Widerstand, der ihn reizte, gerade um sie zu freien? Bis in sein innerstes Herz ließ er selbst die Braut noch nicht sehen, und nun hatte er kurz entschlossen das große, sechsfüßige Haus, in dem sie den ersten Schritt getan, mit seinen Rändereten angeleuchtet, ohne sie zu fragen. Eine recht innige Dankbarkeit wollte nicht in ihrem Herzen ausquellen, denn auch heute noch sah er seine Entschlüsse selbständig und stellte sie, seine Lebensgefährtin, vor die vollendete Tatsache. Sie wollte seine Verirrawie sein, nicht eine Figur auf seinem Schwadreit. Und ihr Onkel, von dem sie wohl wußte, daß er nicht zu den Klagen gehörte, der aber seine Hände über sie gehalten, wie über sein eigenes Kind, wollte auch heute noch nichts von ihm wissen.
„Höre mir auf von Deinem Sosquen, wir sind grundverschiedene Naturen; wenn wir partieren wollten, käme nichts Gutes heraus, und vor dem Kreise Theater zu spielen, dazu ist Dein Onkel zu alt und wohl auch zu ehrenwert!“ — Die schlauen Fische ertwischen eine Zeitlang die lastigsten Dissen, aber schließlich werden sie allzu breit und bilden im Feuer! — Und ich will nicht zu denen gehören, die sich an der Jagd beteiligen; also laß mich mit ihm und seinen Angelegenheiten gefälligst in Ruhe!“

Und ganz Unrecht konnte sie ihrem Onkel nicht geben. Sosquen verstand es nicht, die Herzen auf seine Seite zu ziehen; sein Verstand machte Eindruck, man nahm sich in acht, um sich keine Blöße zu geben, und wartete, so wie bei Fuß, auf das Signal zum Angriff. Ein en wunden Punkt würde seine feste Position schon haben. Vorläufig hatte er sich geschick gemacht, hinter ihm standen die Bauern des Kreises und der alte Adersbau war anscheinend mit fliegenden Fahnen zu ihm übergegangen, denn er wollte ja die Hochzeit austragen!
„Adersbau schüttelte ernst den Kopf; im stolzen Rechte lag die Zukunft nicht vor ihr, für sie kamen auch erst die Tage des Kampfes — um das Vertrauen des Vertobien! Sein Herz befah sie längst, so hatte er ihr gesagt, und Joachim Franz von Sosquen lag nicht, das war seine Stärke!“
„Also, mein lieber Frise Adersbau, ich hab' Dir zu danken, daß Du Dich meiner Richte so warm animmst!“
„Warum den höhnischen Unterion, Arwed?“
„Wenn Du den 'raushörst, kann ich's nicht ändern!“
„Du seltest Sosquen mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen!“
„Arwed schlug mit der Faust durch die Luft und lachte gequält.“
„Herrgott, werde doch nicht verbittert auf Deine alten Tage!“
„Soll ich vielleicht nicht? Da hab' ich meine Hände gehalten über die Kinder meines Bruders, Gott weiß, so gut ich konnte! Mit dem Durchgänger Hans Heinrich bin ich nicht fertig geworden und nun wird mir auch noch das Müdel, die Adersbau, auffällig! Ich will nur hoffen, ich erseh' ihren Zusammenbruch nicht mehr!“
„Nun, nun, Hans Heinrich soll glänzende Geschäfte machen!“
„Ja, ja, das Schicksal narri ihn für eine kurze Spanne — erst müssen Kinder da sein — und die in Rot, oder tot, die ihm die Stangen halten könnten, nachdem der Junge gründlich Beirgeld gezahlt. Vorher zugreifen ist Unsin, das ist meine Ansicht, denn nur durch Trübsal werden wir aufrechte Menschen! Und Adersbau ist doch dem Schlimmsten, aber das wird Du ihr nicht sagen. Ich war vor einigen Tagen in Berlin bei Marzsch; kommt das Unheil, soll sie bis an ihr Lebensende gehalten werden.“

Der Kern zu Gesundheit und Kraft muß schon im Kindesalter im Menschen gepflanzt werden, deshalb verwendet man bei unzureichender Mutterbrust Heil's Kindermehl, und der Erfolg wird sich in kürzester Zeit zeigen und von nachfolgender Wirkung sein. Versuchsweise kostenfrei durch Heil's Kindermehl, G. m. b. H., Berlin S. 42.

Wie süß
 Ist ein rosiges, jugendliches Lächeln und ein reiner, satter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stieglitz'se** **Wollmilch-Soife** u. Bergmann & Co., Rabenau, S. 50 Pf., ferner macht der **Wollmilch-Cream** Deine rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf., in Apsa: A. B. Hennicke, F. B. Thomas & Sohn, Paul Blumenschein, Oscar Förster, Hedor Schmalzried, Anker-Dröge, Paul Kollat Nachf., sowie Stadt-Äpothek; in Gröbba: Alfred Otto.

Andersgerichtliche Vergleiche (ev. Kapitalvergleich) zur Vermeidung von Konflikten, auch vorherige Bittvermittlung d. erf. Wollmilch-Soife u. am besten ausgeführt d. Wandsch, Dresden, Markstraße 10, T. 19259. 10. Angehörige, alle Firmen.

Prima Mariaschiner Braunkohlen, alle Sorten Briketts liefert billigst frei Haus **G. A. Schulze.**

Wollmilch-Soife wäscht u. bleicht allein ohne die Wäsche zu schädigen! **H. Th. Böhme, A. G. Chemnitz.**

Rot- und Weißweine in großer Auswahl empfiehlt **Herzbrand Kästel.**
Milch-Ausverkauf.
Tapeten u. Borden, Linoleum, 200 cm breit, Teppiche, Läufer, Vorlagen, Wachtuch- und Gummidecken, Tisch-Linoleum, Gummiunterlagen, Buntglaspapier, sowie ein Posten Raster u. Wollläufer werden weit unter Preis abgegeben.
H. Bohnke, Tapeten-Spezial-Geschäft, Hauptstraße 41.
 Vom 1. Juli ab befindet sich mein Geschäft vis-à-vis von meinem jetzigen, am Technikum.

Die Perle!
 Alles Waschmittel ist wertvoller **FIXONA**
 Bleichmittel-Präparat mit genaugener Kernseife von höchstem Feinheitsgrad. Pakete à 25 und 50 Pf. überall zu haben. Allein. Fabrik. A. Thierack, Finsterwalde N.-L.

Sparkasse Ostrau i. Sa.
 Fernstr. Nr. 194. — Postfachkonto Leipzig Nr. 7118
 unter Garantie der Gemeinde.
 Geschäftslokal: Einlagen **3 1/2** %
 Gemeindefonds: Zinsfuß **2 1/2** %
 Geöffnet 9—12 und 2—1/2 Uhr.
 Einlagen werden auch schriftlich erbeten.

Albin Zenker, Glasermelster
 Bauglaserei — Blankglaserei
Bildereinrahmungen
 Glas- und Bilderleisten-Handlung.
 Reparatur von Rollläden und Jalousien.

Schneeweiss
 wäscht sich jede Handfrau ihre Wäsche im Spind, und deshalb benutzt sie zum Waschen fortgesetzt die langbewährte **Döbeler weisse Terpentin-Schmier-Soife** u. **Schmidt's Terpentin-Waschpulver** in 1/2 Pf.-Paketeten à 20 Pfennig mit Schutzmarke: Roter Amboss.
 Zu haben bei: Herrn Grünberg, J. I. Mitschke Nachf., Ernst Schöler Nachf., Ernst Moritz, Fritz Pelsch, F. W. Thomas & Sohn, Max Mehner, Wilh. Pinter, Max Bergmann, W. Jähnigen, R. Kabisch, in Gröbba: Theodor Zimmer, Carl Galle, Alb. Plehsch, Herrn Köpfer, in Rähnitz: Paul Mübner, E. G. Schirmer, Bruno Henkisch.

weiteren rechtliche Mittel zur Milderung der Belastung der weniger leistungsfähigen Angehörigen bereit und wird, wie ich hoffe, überall die nötige Mäßigkeit während der Schulgebühren finden. So ist überhaupt der Spannung des Staat Mittel für eine erneute Erhöhung der Löhne des gewöhnlichen Arbeiter bei der Eisenbahnvermehrung bereit gestellt werden konnten, erfüllt sich die Erwartung. Durch die Bewilligung des Eisenbahnbau für den Umbau der Bahnen des Kaiserhauses haben die diesen Kunststudium seine hervorragende Stellung in Deutschland auch in bühnenwirtschaftlicher Hinsicht für die Zukunft gesichert. Der Wunsch, den unbemittelten Schichten der Bevölkerung den Besuch der Oper durch Bewilligung von Volksvorstellungen zu erleichtern, entspricht meiner eigenen Willensmeinung. Alle aus der Mitte des Landtages in großer Halle hervorgegangenen

Elfenbein-Soife
 Mark „Elefant“ von **Käuter & Hausner, Chemnitz.**
 In Apsa zu haben bei: **Habel, Brandel, Dr. Böttcher, Anker-Dröge, Albert Dröge, F. Goll Nachf., H. Kollat Nachf., Max Mehner, J. I. Mitschke, Ferd. Müller, Hermann Müller Nachf., Rolf Wilhelmpl., Fritz Pelsch, Reich, Kabisch, Wwe., Ernst Schöler Nachf., G. A. Schulze, H. B. Thomas & Sohn, E. Weller, Wilhelmine Jähnigen, Alfred Köpfer.**
 In Gröbba zu haben bei: **Alfred Otto, Albert Plehsch, Theodor Zimmer, Max Grolle, Carl Galle, Adolf Kuntz.**
 In Röderrau Curt Lamm. In Neuweida Otto Richter.

Wäschmangeln
 für Hand- u. Kraftbetrieb, mit Unterblattlauf u. Momentenabsteller sind unfehlbar die besten der Welt! Herzl. Wäschmangeln, daher laßt. Einnahme! Teilzahlung gern gestattet. **Ernst Herrschke, Chemnitz 71. Gröbba, Mangelfabrik, Preisliste gratis.**

Die Kirchengemeinde des Rittergutes **Wierchwitz** soll meistbietend nach den vorher bekannt zu machenden Bedingungen am Sonnabend den 21. Mai 1910, nachmittags 1/6 Uhr im Saal des Rittergutes **Wierchwitz a/S.**

Prima Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Steinkohlen-Briketts, Anthracit, Gaskoks, div. Braunkohler, schiffbarrechtetes Händelholz — empfiehlt billigst — **G. F. Förster.**
Fahrräder
 Zwecks Ankündigung des billigsten Preises **Scholz Fahrrad** **Stinnow a. O. 393**
 Rollstuhl 1.90 2.30 2.75 3.20
 Dreirad 1.95 2.75 3.75 5.25
 Starke Dreiräder 4.75 6.25
 Nieser **Bettfedern-Dampf- u. Reinigungs-Anstalt.**
 Alle Arten Bettfedern und Daunens werden nach dem neuesten Verfahren tabellarisch gereinigt, desinfiziert. Alle Bettfedern werden wie neu. **Frau Steglitz, Bismarckstr. 22, 2 Tr.**
Knappe & Wirt's Eukalyptus-Bonbons bestes Hustenlinderungsmittel Schutzmarke Zwillinge **Patet 30 Pf.**
 In Apsa: **A. B. Hennicke, Geshw. Philipp, P. Starke, Alfr. Köpfer.**

Wartungen in beiden Ständekammern zur Durchsetzung zu bringen, ist nicht möglich gewesen. Wenn Regierung sich in Erwägung zieht, inwiefern diese Anordnungen für solche gesetzgebende Arbeiten vorzuziehen sind.
 Nach der allgemeinen Anspannung, die Ihre Beratungen namentlich in der letzten Zeit zur Folge gehabt haben, werden Sie das berechtigte Bedürfnis empfinden, an den heimischen Herd zurückzukehren und Ihren eigenen Geschäften in Industrie und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe nachzugehen. So entlasse ich Sie nun mit dem aufrichtigen Wunsche, daß die Ergebnisse Ihrer Arbeit dem Lande zum Segen gereichen möchten“.

Die Perle!
 Alles Waschmittel ist wertvoller **FIXONA**
 Bleichmittel-Präparat mit genaugener Kernseife von höchstem Feinheitsgrad. Pakete à 25 und 50 Pf. überall zu haben. Allein. Fabrik. A. Thierack, Finsterwalde N.-L.

Albin Zenker, Glasermelster
 Bauglaserei — Blankglaserei
Bildereinrahmungen
 Glas- und Bilderleisten-Handlung.
 Reparatur von Rollläden und Jalousien.

Schneeweiss
 wäscht sich jede Handfrau ihre Wäsche im Spind, und deshalb benutzt sie zum Waschen fortgesetzt die langbewährte **Döbeler weisse Terpentin-Schmier-Soife** u. **Schmidt's Terpentin-Waschpulver** in 1/2 Pf.-Paketeten à 20 Pfennig mit Schutzmarke: Roter Amboss.
 Zu haben bei: Herrn Grünberg, J. I. Mitschke Nachf., Ernst Schöler Nachf., Ernst Moritz, Fritz Pelsch, F. W. Thomas & Sohn, Max Mehner, Wilh. Pinter, Max Bergmann, W. Jähnigen, R. Kabisch, in Gröbba: Theodor Zimmer, Carl Galle, Alb. Plehsch, Herrn Köpfer, in Rähnitz: Paul Mübner, E. G. Schirmer, Bruno Henkisch.

Wartungen in beiden Ständekammern zur Durchsetzung zu bringen, ist nicht möglich gewesen. Wenn Regierung sich in Erwägung zieht, inwiefern diese Anordnungen für solche gesetzgebende Arbeiten vorzuziehen sind.
 Nach der allgemeinen Anspannung, die Ihre Beratungen namentlich in der letzten Zeit zur Folge gehabt haben, werden Sie das berechtigte Bedürfnis empfinden, an den heimischen Herd zurückzukehren und Ihren eigenen Geschäften in Industrie und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe nachzugehen. So entlasse ich Sie nun mit dem aufrichtigen Wunsche, daß die Ergebnisse Ihrer Arbeit dem Lande zum Segen gereichen möchten“.

Die Kirchengemeinde des Rittergutes **Wierchwitz** soll meistbietend nach den vorher bekannt zu machenden Bedingungen am Sonnabend den 21. Mai 1910, nachmittags 1/6 Uhr im Saal des Rittergutes **Wierchwitz a/S.**

Albin Zenker, Glasermelster
 Bauglaserei — Blankglaserei
Bildereinrahmungen
 Glas- und Bilderleisten-Handlung.
 Reparatur von Rollläden und Jalousien.

Schneeweiss
 wäscht sich jede Handfrau ihre Wäsche im Spind, und deshalb benutzt sie zum Waschen fortgesetzt die langbewährte **Döbeler weisse Terpentin-Schmier-Soife** u. **Schmidt's Terpentin-Waschpulver** in 1/2 Pf.-Paketeten à 20 Pfennig mit Schutzmarke: Roter Amboss.
 Zu haben bei: Herrn Grünberg, J. I. Mitschke Nachf., Ernst Schöler Nachf., Ernst Moritz, Fritz Pelsch, F. W. Thomas & Sohn, Max Mehner, Wilh. Pinter, Max Bergmann, W. Jähnigen, R. Kabisch, in Gröbba: Theodor Zimmer, Carl Galle, Alb. Plehsch, Herrn Köpfer, in Rähnitz: Paul Mübner, E. G. Schirmer, Bruno Henkisch.

als ob sie meine nachgelassene Witwe wäre, mein Junge hat mir sein Ehrenwort drauf geben müssen; also Wählungen steht ihr jederzeit wieder offen. Und in der nächsten Woche will ich beim Notar in Osterburg mein Testament, entsprechend umändern!“
 „Ja, weh, Arwed, Du bist ein guter Kerl; wär's nicht klüger, Du stredest den Kindern Deines Bruders Deine Hand entgegen und sagst: Na, schön, wir wollen sehen, wie wir in Güte miteinander fertig werden; an mir soll's nicht liegen, Euch das Leben zu erschweren!“
 „Nein! Jetzt rühre ich keinen Finger, dazu ist mir dieser Soiquen zu oft und zu energisch in die Parade gefahren!“
 „Bedenke, er hat Ratterheide gefaßt!“
 „Nacht auf Dich natürlich einen kolossalen Eindruck — auf mich gar keinen — im Gegenteil!“
 „Das übersteigt mein Verständnis!“
 „Und bist Du doch zehnmal klüger als ich! — Also laß mich beschämen! Er laufte sich mit Ratterheide einen guten Zell Sympathien!“
 „Gottsel!“
 „Vor allem die Wada, denn den Eindruck einer übermenschen glücklichen Braut macht sie bis heute auf mich nicht, und das ist 'ne Anziehung von 80 000 Mark wert. Die Geliebte bringt ihm ja mehr als diese Summe mit in die Ehe und die Hypothekenzinsen wird er schon rauswirtschaften — kein Kunststück! Aber er kommt mit dem Rausch auch sonst noch weiter — hinter dem Ratterheider Schuppen markieren die größeren und kleineren Gutsbesitzer, wer ihn hat, hat Reichthum und Landtagsstimme, was es gerade gebrauchen kann, und ich denke, Soiquen weiß wohl mehr wie gern nach beiden Seiten, wenn er auch sich's äußerlich nicht merken läßt und um, als sei es Wada und Wada, wenn er sich der Schönein (kontinuität)“
 „Was Du Dir nicht alles einredest!“
 „Warten wir ab! Hast Du noch nicht gehört, daß sie ihn Stimmung gemacht wird? Unser guter Giesebrecht, der herrlichen Jahre für uns in Berlin seine Pflicht und Schuldigkeit getan, soll zum alten Eisen geworfen werden, mit 'nem Knecht, ohne Erbarmen! Abgemacht!“
 „... da wären wir auch noch bei!“

„Haben ausgespielt, lieber Abberbau, heute herrscht die Waffe, und die brüht und tot!“
 „An die Soiquen aber auch nicht die geringsten Konzeptionen macht!“
 „So—o! — Sehr viele sogar! Aber er ist gerissener als die meisten! Wollert nicht los, sondern stellt sich wie Napoleon mit verführten Armen hin und — gewährt! Bald diesem, bald jenem etwas, und da heißt's dann: Ja, der ist unser Mann; was der tut, hat Hand und Fuß, und wenn er 'mal 'nen Fehlschlag macht, dann ist die Wunde auch danach, er wird auch für uns keine Reue ausstrecken!“
 „Hat er nicht Gutes gestiftet?“
 „Mit ein paar Kleinigkeiten, gewiß; sie in's rechte Licht zu setzen, aber er meißt, daß verstanden! Wie besorgt er um die kleinen Leute ist — seine Dühnerzucht — die Bienenwirtschaft, billig wie Brombeeren, aber so was geht!“
 „Nachdenklich trank Abberbau sein Glas Wein aus.“
 „Du magst ja halb und halb recht haben, Arwed, schließlich war's aber doch ein Verdienst!“
 „Wird nicht bestritten! Ich bin auch noch nicht fertig! Natürlich will er den Kreis nur als Sprungbrett benutzen — sein Ehrgeiz geht höher!“
 „Weinst Du vielleicht — zukünftiger Landwirtschaftsminister?“
 „Wäre ihm wohl das liebste, aber er nimmt auch 'nen anderen Posten!“
 „Da lachte der alte Abberbau hell auf.“
 „Du machst mit Deiner Phantasie dem Erikow drücken in Rähnitzberg Konkurrenz!“
 „War auch ein Schachzug! Und kein Abber! Was der Kerl schreibt, gefällt mir: 'nen zuverlässigen Literaten an der Hand zu haben, ist für Soiquen 'ne Menge wert!“
 „Da wird Herr von Abberbau ungeduldig.“
 „So kommen wir nicht weiter, Arwed! Vorläufig ist mit Dir nichts anzufangen; Du hast Dich in Wut gerebet und stehst am hellen Tage Gespenscher!“
 „Wenn ich's täte, will ich mich gern fustern lassen und noch obenrein Gott auf den Arsen danken! Und damit Du nun auch noch vollkommen klar sehest, sage ich Dir: Keine Verlobung mit Wada war ein Auser Schach-“

zug! Bin ich auch ohne Bedeutung, als Person, er heiratet in den Kreis hinein, und wird dann erst als voll angesehen, das kommt ihm bei den nächsten Wahlen zugute!“
 „Und ich glaube noch lange nicht, daß es ein Unglück wäre, wir schickten ihn nach Berlin, das ist meine Ansicht,“ postierte Abberbau heraus.
 „Ja, ja, Ihr sollt um, ich nicht! Und nun geh' zu Wada und berede mit ihr das Weitere, ich sag' zu allem Ja und Amen, wenn der Hochzeitstag nur möglichst früh angelegt wird! Auf mein Erscheinen mußt Du allerdings verzichten!“
 Da suchte Abberbau unwillkürlich die Köpfe, brüht Arwed Daburg stumm die Hand und geht hinauf ins andere Stockwerk.
 Nach einer halben Stunde ist er auf dem Wege nach Rähnitzberg!
 25. Kapitel.
 „Wieder einmal ein recht gemüthlicher, zufriedener Abend, Erik!“ Hans Heinrich sog sein junges Weib zu sich.
 „Ja, was hast Du denn eigentlich, Du machst ein gar zu schlaues Gesicht!“
 „Nabend gefehlt sie ihm, daß sie heute ihr großes Bild vollendet habe und der Professor Meyer hoffe, es werde im kommenden Monat von der Jury für die große Berliner Kunstausstellung am Lehrter Bahnhof angenommen werden.“
 „Schauel, nun schen' mir aber endlich klaren Wein ein!“
 „Sie schüttelt den Kopf und lockt ihn an.“
 „Nein, mein großer Junge! — Bitte, verbiß mir die Freude nicht!“
 „Aber im Gegenteil! Ich will mich jetzt schon freuen!“
 „Ich hab' Dein Wort, Mann!“
 „In einer schwachen Stunde gegeben!“
 „Ganz gleich, das wird Hans Heinrich Daburg halten!“
 „Natürlich, natürlich,“ versichert er eifrig, „mit — ich begreife nicht...“
 „Erk will ich Klarheit haben, ob das Bild angenommen wird!“
 (Fortsetzung folgt.)

Gasthof Strömen.
 Von 2. Feiertag
öffentliche Ballmusik
 wozu freundlichst einladet
 Hugo Schütz.

Gasthof Stadt Vieh.
 Poppitz.
 Montag, den 2. Pfingst-
 feiertag
öffentliche Ballmusik
 von 4 Uhr an, wozu freund-
 lichst einladet H. Pöcher.

Gasthof „3 Lilien“, Glauchitz.
 2. Feiertag
starkbesetzte Ballmusik
 wozu freundlichst einladet
 Aug. Engelmann.

Waldschlößchen Rödertau.
 Wieder in herrlicher Lage.
 Angenehmer Gartenbesuch.
 Am 2. Pfingstfeiertag
starkbes. Ballmusik,
 von 4-5 Uhr Tanzmusik.
 wozu freundlichst einladet
 Alfred Seusch.

Achtung! Achtung!
Auf dem Schützenplatze Riesa.
 Pfingsten, den 1., 2., 3., 4. Feiertag.
 Empfehlen einem hochgehren Publikum von Riesa und Umgegend unser Bierzelt zum
„Lustigen Kameraden“
 wobei wir mit guten Speisen und ff. Bierem bestens aufwarten werden. Gleichzeitig
 empfehlen wir unsere neu renovierten Solalitäten
Gasthaus Stadt Freiberg
 Söde Schönges- und Pappierstraße. Für launige Unterhaltung sorgt die Gastkapelle
 Um gütigen Zuspruch bitten hochachtungsvoll Erns König und Franz.

Fröhliche Pfingsten!
Hotel „Zum Stern“
 1. Feiertag
 grosser bunter Abend
 der rühmlichst bekannten
Alt-Leipziger-Sänger.
 — Gegründet 1897. —
 Extra gewähltes Familienprogramm! Jeder soll und muß lachen!
 Urväterlicher Humor! Neueste Original-Ensembles!
Höchst urkomische Burlesken.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
 Vorzugskarten à 40 Pf. im Hotel Stern zu haben. Militär 30 Pf.
 Einen äußerst genussreichen Abend versprechend, laden hierzu freundlichst ein
 G. Otto und die Direktion.

Das gute Riebeckbier kommt nur in
 einer der allberühmten Qualität
 zum Ausschank.

Ländlicher Vorschub-Berein zu Krögis.
 Der Vorstand mit Ausschuss hat in der Sitzung vom 28. September v. Js.
 beschlossen, auf unsere Aktien weitere
30%
 und zwar 10% = 30 Mark pro Aktie am 1. Juli 1910
 10% = 30 " " " " 1. August 1910
 10% = 30 " " " " 1. September 1910
 anzahlen zu lassen.
 Wie fordern unsere Aktionäre hermit auf, obige Einzahlungen fristgemäß unter
 Einsendung der Aktien ohne Dividendenbogen zu leisten.
 Die Zahlungen können an unseren Kassastellen in Riebis, Krögis, Barthards-
 walde, Wittmannsdorf, Sommerich, Rosen, Wäffelsa oder Bahren erfolgen.
 Gesamtzahlung der 30% ist freistatt.
 Krögis, am 1. Mai 1910.
Der Vorstand.
 Max Dietzsch.

Eröffnung des Stadtparks.
 1. Pfingstfeiertag
3 grosse Konzerte
 angeführt vom gesamten Trompetenkorps des 2. G. G. Feld.-Art.-Regt. Nr. 68,
 unter persönlicher Leitung seines neuen Dirigenten, Herrn Musikmeister-Kapitän R. Otto.
 1. Frühkonzert, Anfang 6 Uhr,
 2. Frühschoppen-Konzert, Anfang 11 Uhr,
 3. Nachmittags-Konzert, Anfang 4 Uhr.
 Es laden freundlichst ein
 Kurt Kayler, Karl Otto.

Schützenhaus
 Riesa.
 Pfingsten, den 1., 2., 3. Feiertag
grosses Schützenfest.
 2. und 3. Feiertag von nachm. 4 Uhr an
grosse Ballmusik von der
 22er Pionierkapelle.
 Auf dem Schützenplatze: Kriegerdenkmal, Planzeubahn, Schanzen, Ringkämpfer,
 Katalomben, Panorama, Karussell, Schantzeile, sowie viele andere Beschäftigungen.
Im Schützensalon:
 Alle 3 Feiertage von nachm. 4 Uhr an
Billy Abraham mit seinem großartigen Variete.
 Alles lacht! Familien-Programm. Alles lacht!
 Excelsior, Operetten-Duo. Fritz Spindler, Humorist.
 Vera Violetta, vorzügl. Soubrette. Hugo Ritter, schf. Komiker.
 The Romolo's, akrobat. Akt. Mons. François, Universal-Artist.
Fidelo Golster, Original-Burlesken-Ensemble.
 Mittwoch abend: Großes Brillant-Feuertwerk und Illumination.
 Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll R. Frenzel.

Dampfschiff-Restaurant.
 Den ersten Pfingstfeiertag von 11-1 Uhr vorm. großes
Frühschoppen-Konzert,
 angeführt von Mitgliedern der Artillerie-Kapelle Nr. 68. — Nachmittags von 4-6 Uhr
Fortsetzung des Konzerts.
 Als Spezialität empfehle zum ersten Male in Riesa:
Thüringer Kostbratwürste
 auf offenem Kof in Freien gebraten.
 Erstklassige Biere. ff. Kaffee und Kuchen. Flotte Bedienung.
 Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein Otto Hansenreiter und Franz.

Johannisbad
 Schmeckwitz bei Rameuz i. Sa.
 Bei Edwin Heger.
Bewährtes Moor- und Schwefelwasser-Bad
 gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Haut- und Frauenleiden. Eisen-
 schwefel-Quellwasserdampf-Bäder gegen Katarrhe usw.
Roblenlaure Stablinde bei Herz- und Nervenleiden.
 Automobi-Verbindung zwischen Bahnhof Rameuz und dem Johannisbad.
 Ausführliche Prospekte kostenfrei
 durch die Bade-Verwaltung.

Hermann Gerngross, Mannheim
 Fabrik von Konservengläsern.
System Leach und System Badenla.
 Anerkannt die besten Systeme zur Frischhaltung aller
 Lebensmittel. Präpariert in vielen Ländern.
 Gebrauchsfähig in jedem vorhandenen Kochtopf ohne
 Kochapparat. Einfach, praktisch und bequem.
 Zu haben in allen einschlägigen Detailgeschäften, wo
 nicht vertreten, wofür ich nächstgelegene Bezugsquellen nach.



